

1932
müht mit
den ihre
nd bein
Blätter
jede Buch
Verlag
die seit
werden

Einzelpreis 30 Groschen

B. b. b.

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Antündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 24

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 17. Juni 1932

47. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In der Hauptausschüßsitzung am Mittwoch wurde bezüglich der Beschleunigung des Strafverfahrens gegen die Kreditanstalt Schuldingen der Bericht der Staatsanwaltschaft Wien vorgelegt. Zu diesem wird zunächst betont, daß bei der Schwierigkeit der Materie eine gründliche Vorbereitung durch weitere Erhebungen des Untersuchungsrichters notwendig ist, wenn sie die Straffache spruchreif machen soll. Aus dem Bericht geht hervor, daß bis nun teils die Voruntersuchung, teils Vorerhebungen eingeleitet wurden gegen verantwortliche Organe der Kreditanstalt, der Bodenkreditanstalt sowie der Berndorfer Metallwarenfabrik A. Krupp, der Mitterberger Kupfer A. G., der Firma Michael Neurath, Rudolf Perl, Präsidenten der Automobilfabrik A. G., Generaldirektor der Hirtenberger Patronenfabrik R. Mandl und Nathan Eidinger, Präsidenten der Cottage-Sanatorium A. G.

Ein Antrag der Abg. Tauschitz, Dr. Aigner, Dr. Hueber wurde zum Beschluß erhoben: „Auf Grund des dem Hauptausschüß vorgelegten Berichtes der Staatsanwaltschaft über den Bericht des Vorsitzenden und des Vorsitzendenstellvertreters des Rekonstruktionsausschusses der Kreditanstalt wird die Regierung aufgefordert, das Strafverfahren gegen alle an dem Zusammenbruch der Kreditanstalt, der Bodenkreditanstalt und der Konzern-Unternehmungen Schuldtragenden mit allen Mitteln zu beschleunigen und dafür zu sorgen, daß das Interesse des Bundes in jeder Hinsicht gewahrt werde.“

Die Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern sind nicht zum Abschluß gebracht worden. Die Regierung ging in ihrem Wollen, mit den Auslandsgläubigern endlich reinen Tisch zu machen, so weit, daß sie den vollen Betrag der Auslandsforderung von 450 Millionen durch Übergabe von Schuldverschreibungen des Bundes zu tilgen versprach. Diese Schuldverschreibungen hätten eine Laufzeit von 40 Jahren gehabt und wären in den ersten 10 Jahren mit Teilbeträgen von je 5 Millionen und in den folgenden 30 Jahren mit Teilbeträgen von je 12 Millionen abzufüttern gewesen. Der Gegenwartswert dieser Bundesobligationen betrug bei Zugrundelegung eines Zinsfußes von 1½% etwa 35% der Gesamtforderung der Auslandsgläubiger; die Auslandsgläubiger rechneten jedoch mit einem Zinsfuß von 7%, sodaß ein viel niedrigerer Gegenwartswert herauskam (etwa 20%) der eigentlichen Schuldsumme, womit sie sich nicht zufrieden gaben. So wurden am Montag abends die Verhandlungen unterbrochen. Die Vertreter der Auslandsgläubiger sind abgereist. Die Gläubigerbanken werden wohl handeln lassen müssen.

In der Mittwochsitzung des Bundesrates hielten die Nationalsozialisten Haubner, Reschny und Schatzenfroih ihren Einzug in die zweite Kammer, bei dem sie schon durch ein heiteres Vorspiel die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses auf sich lenkten. Die Nationalsozialisten hatten nämlich vom Präsidium des Nationalrates die Zuweisung eines Klubraumes gefordert. Die übrigen Fraktionen des Bundesrates verfügen über keine eigenen Klubräumlichkeiten. Die Bundesräte sind den Obdach in den Räumen ihrer politischen Parteien. Das Schreiben der Nationalsozialisten wurde nicht beantwortet. Daraufhin erklärten sie, sich in der Säulenhalle des Nationalrates häuslich niederlassen zu wollen. Tatsächlich brachten sie Waschschüssel, Kübel, Wasserkranne, Spiegel und Kleiderbügel mit, die sie in einer Ecke der Säulenhalle niederstellten. Befragt, wozu sie die Waschgeräte brauchen, erklärten sie, es sei notwendig, sich zu reinigen, wenn man mit dem Parlament in Berührung komme. Der Vorgang wurde viel besprochen und belacht. Jedenfalls hatte der Spaß, den sich die Nationalsozialisten leisteten, den gewünschten Erfolg: Man sprach von ihnen. Die Forderung der Nationalsozialisten ist verständlich. Man bequeme sich auch schließlich dazu, einen Raum im Erdgeschoß, und zwar in dem Trakt gegenüber dem Schmerlingplatz für sie frei zu machen. Die Sitzung des Bundesrates verlief stürmisch. Die Nationalsozialisten verfolgten auch diesmal die Taktik wie bei

den früheren ersten Auftreten in den übrigen Vertretungskörperschaften: Sie forderten durch radikale Reden und Zwischenrufe die anderen Parteien zum Widerspruch heraus, was zu erregten Szenen und den gewünschten scharfen Auseinandersetzungen führte.

Bundestanzler Dr. Dollfuß wird sich schon in den nächsten Tagen nach Lausanne begeben zur großen Konferenz, auf der nun auch die Verhandlungen über die österreichische Anleihe weitergeführt werden sollen.

Großbritannien.

In England werden von einer starken konservativen Gruppe einschneidende Sparmaßnahmen gefordert, also von Mitgliedern derjenigen Partei, die im Abgeordnetenhaus über rund drei Viertel aller Sitze verfügt. Rund ein Drittel dieser Abgeordneten beschloß in einer Versammlung, die Regierung zu scharfen Sparmaßnahmen aufzufordern. Es wurden mehrere Ausschüsse eingesetzt, die Anträge hiefür ausarbeiten sollen. Nach einer Meldung aus London wird in den Anträgen voraussichtlich verlangt werden, die englische Sozialgesetzgebung weitgehend abzubauen und die Beamtenschaft zu verringern.

Italien.

Gegenüber tendenziösen Nachrichten, die von einer Pariser Agentur über die finanzielle Lage Italiens verbreitet worden sind, gibt die Agenzia Stefani folgendes Kommuniqué aus: Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Italiens ist bereits in den offiziellen Erklärungen dargelegt worden, die kürzlich im italienischen Parlament vom Finanzminister abgegeben worden sind. In diesen Erklärungen wird auf eine fühlbare Besserung der allgemeinen Lage hingewiesen. Die Stellung der Lira ist heute sicherer denn je, einerseits wegen der ständigen Erhöhung der Golddeckung und andererseits wegen des unerschütterlichen Entschlusses der italienischen Regierung, den Goldstandard beizubehalten. Die Arbeitslosigkeit ist im Laufe des Monats April von 1,147.000 auf 1 Million zurückgegangen und ist im Mai noch weiter gefallen. Die Genteausichten sind in Italien günstig.

Rumänien.

Der rumänische Ministerpräsident Bajda-Woiwod empfing die Vertreter der rumänischen und auswärtigen Presse, denen er über den Sinn und Zweck der Regierungsbildung Mitteilungen machte. Er hob nochmals hervor, daß er das Ministerium Bajda ausschließlich als Wahlkabinett betrachte. Auf Grund der Meinungsäußerung der Wähler, also entsprechend dem Wunsch des Volkes, werde dann die neue definitive Regierung gebildet werden. Demgemäß sei die Mission der Regierung Bajda mit dem Abschluß der Wahlen erledigt und er werde sein Mandat zu diesem Zeitpunkt in die Hände des Königs zurücklegen. Nach den letzten Nachrichten ist der Senat und die Kammer bereits aufgelöst. Die Neuwahlen in die Kammer finden am 17. Juli, die Wahlen in den Senat am 20. Juli statt. Die neugewählten Häuser haben am 30. Juli wieder zusammenzutreten.

Griechenland.

Nach einer verlässlichen Meldung hat die griechische Regierung aus Ersparungsrückichten auf den Dienst der französischen Militärmision und der englischen Marine-mission verzichtet und die in der Gegend von Serres angelegten Kavalleriemannöver abgesetzt.

Irland.

Der irische Ministerpräsident De Valera hatte in London Verhandlungen mit Premierminister Macdonald, die jedoch zu keiner Vereinbarung geführt haben. De Valera ist bereits wieder nach Dublin zurückgekehrt und soll angeblich Neuwahlen planen, bei denen die Abschaffung des Treuweides, gegen die bekanntlich der Senat sein Veto eingelegt hat, zur Wahlparole gemacht werden soll. Die Wahlen dürften voraussichtlich Anfangs Juli erfolgen. Die Regierung beabsichtigt ferner eine Vorlage einzubringen, die sie ermächtigen soll, ausländische Firmen, die nach dem 22. Juli ihren Sitz nach Irland verlegen, die Ausübung ihrer Geschäfte zu untersagen. Diese Maßnahme richtet sich gegen englische Firmen, die mit dieser Absicht umgehen.

Eröffnung in Lausanne.

Gestern fand die Eröffnung der Lausanner Konferenz statt, in der Premierminister Macdonald die Eröffnungsrede hielt. Nach einem Hinweis auf die Erwartungen der Welt und die katastrophale Lage der Weltwirtschaft bezeichnete er als die dringendste Aufgabe der Konferenz die Liquidierung der finanziellen Auswirkungen des Krieges. Eingegangene Verpflichtungen könnten wohl nicht durch einseitige Verleugnung beseitigt, aber wenn sie unerfüllbar seien, müßten sie revidiert werden. Europa könne aber in dieser Frage nicht allein handeln, sondern müsse an die Mitarbeit Amerikas appellieren. Den zu der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung der Welt notwendigen Frieden müsse der Erfolg der Genfer Konferenz sichern.

England fordert keine Reparationszahlungen mehr.

London, 16. Juni. Der parlamentarische Korrespondent der „Financial News“ meldet, er erfahre aus guter Quelle, daß die britische Regierung beschloßen habe, daß mit oder ohne Zustimmung der anderen Gläubigerregierungen ihre Delegierten Lausanne nicht verlassen werden, ohne zu verkünden, daß Großbritannien keine weiteren Reparationszahlungen von Deutschland und anderen vormals feindlichen Ländern fordere.

Strasser spricht im Rundfunk.

Über die Staatsidee der Nationalsozialisten.

Am 14. ds. abends sprach der Reichspropagandaleiter der Nationalsozialisten, Gregor Strasser, im Rundfunk die erste nationalsozialistische Rede, und zwar über das Thema: „Die Staatsidee des Nationalsozialismus“. Strasser erklärte, der Nationalsozialismus sei nichts anderes als der politische Ausdruck der seelischen Nöte einer großen Epoche. Die Nationalsozialisten verständen unter Sozialismus die staatlich durchgeführten Maßnahmen zum Schutze des einzelnen oder einer Gemeinschaft gegen jegliche Ausbeutung. Dieser Gedanke eines staatlich garantierten sozialen Selbstschutzes habe nicht das Geringste zu tun mit jenen Giftkeimen, die der Marxismus in den deutschen Sozialismus einzuführen verstanden habe und ebensowenig mit Internationalismus, Pazifismus und Klassenkampf. Diese Giftkeime hätten die große soziale Befreiung verhindert, deren Voraussetzung ein starkes, wehrbereites Deutschland sei. Die Innen-, Sozial- und Wirtschaftspolitik müsse vom Staat unter weitestgehender Einschaltung der Privatinitiative deshalb kontrolliert werden, damit dort nicht durch Fehler und Versäumnisse Verhältnisse geschaffen würden, die in ihrer Auswirkung die Heranziehung aller im Volk vorhandenen Kräfte gefährdeten. Die Nationalsozialisten wollen keinen planlosen Umsturz, sondern eine organische Neuordnung statt Zerfall und Anarchie, keinen Bürgerkrieg und keine Klassenverhetzung, sondern die innere Ausöhnung des Volkes. Sie seien auch nicht für Judenverfolgungen, aber sie fordern eine deutsche Führung ohne fremden Geist, ohne jüdische Hintermänner und Kapitalsinteressen, denen heute nahezu die gesamte Parteiwelt erlegen sei. Strasser kam sodann auf den Vertrag von Versailles zu sprechen, den er als unmoralisch und unerfüllbar bezeichnete, da er auf Irrtum und Vergewaltigung beruhe. In innerpolitischer Beziehung sei die Lösung der sozialen Frage die Existenzfrage der Gegenwart. Das nächste Ziel der Nationalsozialisten sei die Überwindung der Arbeitslosigkeit und die Gesundung der Landwirtschaft sowie die sinn-gemäße Einschaltung der deutschen Geldwirtschaft in den Rahmen der kommenden Nationalwirtschaft. Darüber hinaus fordere der Nationalsozialismus nicht nur die Arbeitsdienstpflicht, sondern als Staatsgrundgesetz die Proklamation der allgemeinen Nähr- und Arbeitspflicht, das heißt die Ausnutzung der Arbeitskraft jedes Volksgenossen für das Volk und für sich selbst. Ebenso bejahe der nationalsozialistische Staat das Recht auf Arbeit.

Kauft österreichische Waren!

Ein Raubmord bei Melt.

In einem Kornfeld in der Nähe der Meltener Kollföhre wurde am 10. ds. der Wirtschaftsbefitzer Christoph Reh ermordet und beraubt aufgefunden. Der Täter konnte noch in den Nachmittagsstunden verhaftet werden; es ist der 21jährige Hilfsarbeiter Johann Brunner, der die Tat über Anstiften seines Freundes Josef Kugler begangen hat. Der Bauer Stippinger entdeckte hinter der Haltestelle „Kollföhre Melt“ der Wachauerbahn die Leiche eines Mannes, die mit durchschnittener Kehle und schweren Hieb- und Stichwunden in einer große Blutlache lag. Der Landwirt verständigte die Gendarmerie, die sofort den ganzen Tatort abspernte. Noch vor Eintreffen der Gerichtskommission aus Spitz und der Kriminalkommission unter Führung des Wiener Oberkommissärs Doktor Pokorny konnte festgestellt werden, daß der Tote der 48jährige Wirtschaftsbefitzer Christoph Reh aus Hain war. Neben dem Toten fand man einen blutbefleckten Holzprügel. Eine goldene Uhr und eine Brieftasche, die nach Angaben der Familie des Ermordeten 3000 Schilling enthielt, fehlten. Reh war auf dem Wege zur Meltener Sparkasse ermordet worden, wo er das Geld einzahlen wollte. Nun brachte die Gendarmerie in Erfahrung, daß Johann Brunner viel mit dem übel beleumundeten 21jährigen Hilfsarbeiter Josef Kugler aus Emmerdorf verkehrte, der auch in letzter Zeit wiederholt verdächtige Gespräche über seine Geldknappheit geführt hatte. Sein Freund Kugler hatte ihm einige Tage vor der Bluttat erzählt, daß der Wirtschaftsbefitzer Reh 3000 Schilling nach Melt zur Sparkasse tragen werde. Eine derart günstige Raubgelegenheit komme nicht bald wieder. Sie müßten ihm am Weg auflauern, überfallen, ermorden und berauben. Brunner lauerte dann dem Besitzer auf und streckte ihn mit einem schon am Tag vorher bereit gelegten Holzprügel nieder. Er hat dann dem Bemühtlosen mit einem Schnappmesser die Kehle durchgeschnitten. Nachdem er die Brieftasche mit dem Geld zu sich gesteckt hatte, ist er geflüchtet.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

- * **Vermählung.** Am Sonntag den 12. ds. fand in der Wallfahrtskirche zu Sonntagberg die Vermählung des Herrn Emmerich Huemer, Chauffeur beim Bundesbahnautobetrieb, St. Gallen, mit Fr. Helene Mann, Tochter des Lokalstellenleiters der hiesigen Kreis-krankenkasse Herrn Karl Mann, statt. Beste Glückwünsche!
- * **Vermählung.** In der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg fand am Mittwoch den 15. ds. die Vermählung des Herrn Josef Wagner, Mitbesitzer des Landesproduktengeschäftes und Mehlmiederlage Wagner, Unterer Stadtplatz, mit Fr. Helene Schmidt statt. Besten Glückwunsch!
- * **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 13. Juni Stefan Lindner, Hilfsarbeiter, Rote Hollenstein 14, mit Fr. Agnes Steinhofner, Hausgehilfin, Rote Hollenstein 15.

Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedenkworte zur 400-Jahr-Feier der Afindschi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.
(5. Fortsetzung.)

Weiters sollte der jeweilige Bischof allen seinen in den herzoglichen Landen auf den freisingischen Gütern bediensteten Beamten und allen Bürgern daselbst den Schwur abnehmen, bei Vakanz des Bistums dem Herzog zu gehorchen und nicht früher die Übergabe des bischöflichen Besitzes an den rechtmäßig gewählten oder vom Papste ernannten Kirchenfürsten vorzunehmen, ehe sich dieser zu den gleichen Versprechen herbeigelassen habe. Ein Rezeß ähnlichen Inhaltes rührte schon vom Jahre 1415 her. Auch Herzog Albrecht V. nahm gegenüber Nikodem die Übernahme der Verwaltung des Bistums während der Vakanz des Bistums und die Besitzinweisung des neuen Bischofs in daselbe in Anspruch (1422). Es versteht sich von selbst, daß Albrechts Ansprüche nur die im Herzogtume Österreich gelegenen freisingischen Bischofs-güter betreffen konnten, denn der steiermärkische und krainische Herrschaftsbereich dieses Bistums wurde, wie schon gesagt, von Herzog Ernst als Territorialherrn Innerösterreichs in der gleichen Weise behandelt. Die über die Mündigkeitserklärung Albrechts V. hinauswährende, einer Annexion gleichenden Okkupation der Waidhofener Herrschaft durch Herzog Ernst kam nach der Auffassung seines früheren Mündels wohl einem Einbruche in die Hoheitsrechte des österreichischen Herzogs gleich. Waidhofen war sohin zum zweiten Male im Besitze eines habsburgischen Herzogs und diesmal wesentlich länger als unter Rudolf IV., denn es machte den Anschein, daß erst der 1424 eingetretene Tod des Herzogs Ernst die Rückgabe dieser Stadt an Bischof Nikodem nach sich zog. Die aufschlußreiche Rechnungslegung über die herzoglichen Einnahmen und Ausgaben Ernsts für das Rechnungsjahr 24. April (Georgstag) 1422 bis 24. April 1423 aus der Stadt und Herrschaft Waidhofen spricht für diese Annahme. Der damalige herzogliche Pfleger Waidhofens, Hans der Lawn, mußte nämlich am Montag vor Christi-Himmelfahrt

* **Geboren sind:** Am 6. Juni ein Sohn Johann des Rajetan Holl, Forstarbeiter, Großhollenstein, Rote Oberkirchen, und der Anna geb. Kronsteiner. — Am gleichen Tage ein Sohn Josef des Franz Sulzbacher, Walzer, und seiner Frau Hildegard. — Am 8. Juni ein Sohn Ludwig des Alois Hönl, Holzarbeiter, 2. Wirtsrötte 4, und der Stefanie geb. Heim. — Am selben Tage eine Tochter Anna Maria des Anton Engl, Gastwirt, hier, Hoher Markt 13, und der Anna geb. Gruber.

* **Meisterjubiläum.** Dieser Tage beging der hiesige Bau- und Kunstschlosser Ludwig Stöckl sein 30jähriges Meisterjubiläum. Meister Stöckl, der früher in großen Kassenfabriken in Stellung war, ist ein besonders tüchtiger Kassenmacher, der auf diesem Gebiete auch hier, u. a. in der Sparkasse, manches Stück geschaffen hat. Der Jubilar, der aus dem verwandten Bayern stammt, ist seit seiner Meisterzeit hier ansässig und erfreut sich wegen seines fröhlichen Wesens und seiner biedereren Art allgemeiner Beliebtheit. Wir entbieten Meister Stöckl zu seinem Jubelfeste unsere herzlichsten Glückwünsche mit dem Wunsche, es möge ihm noch lange in gleicher Rüstigkeit gegönnt sein, seinem Berufe nachzugehen.

Fremdenbücher

für Gasthofs

zu S 9— und S 16— zu haben in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

* **Von der Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs.** Die diesjährigen Einschreibungen für Neueintretende finden am Samstag den 9. Juli von 2 bis 5 Uhr nachmittags und Sonntag den 10. Juli von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei statt. Hiezu sind Laufauszüge und die letzte Schulnachricht mitzubringen. Das Ansuchen der Stadtgemeinde um Umwandlung unserer Knabenschule in eine Volks- und Hauptschule für Knaben liegt trotz wiederholter Urgeizen seit zwei Jahren unerledigt bei der n.-ö. Landesregierung in Wien. Da im kommenden Schuljahre die 2. Hauptschulklassen geteilt werden muß, ist für eine Doppelklasse zur 1. Hauptschulklassen kein Unterrichtsraum mehr vorhanden. Es können daher im kommenden Schuljahre in die erste Hauptschulklassen keine Knaben aufgenommen werden. Die diesjährigen Privatprüfungen werden am Samstag den 2. Juli vorgenommen, sie beginnen um 8 Uhr früh. Zur Aufnahme in die erste Hauptschulklassen ist keine Aufnahmeprüfung abzugeben.

* **Turnverein „Lühow“.** Sonntag den 19. Juni veranstaltet der Turnverein „Lühow“ vormittags ein Wetturnen seiner Schüler und Schülerinnen, welches um 8 Uhr beginnt und auf dem Spielplatz in der Sudetendeutschen-Straße abgehalten wird. Am Nachmittag des gleichen Tages wird ein Schauturnen der Jugendabteilungen auf dem Turnplatz

hinter der Turnhalle in der Postmeisterstraße durchgeführt, bei nachstehender Vortragsfolge: 1. Pferdübungen der Kleinen, 2. Geräteturnen der Knaben, 3. Tanz der Schülerinnen, 4. Stabübungen der Kleinen, 5. Geräteturnen der Knaben, 6. Wettspiel der Kleinen, 7. Barrenübungen der Schülerinnen, 8. allgemeine Freiübungen, 9. Verkündigung der Sieger vom Wettturnen. Beginn des Turnens pünktlich um 3 Uhr. Eintritt frei. Sollte am 19. ds. Regenwetter herrschen, so wird das Schauturnen auf den nächsten Sonntag verlegt. Die Sonnwendfeier wird auch heuer auf dem Schnabelberg, unweit des Gutes „Schnabel“ abgehalten, selbe findet Freitag den 24. Juni abends statt. — Sonntag den 3. Juli wird der Turnverein „Lühow“ vormittags einen Staffellauf auf dem Oberen Stadtplatz, nachmittags ein Schauturnen auf dem Jugendspielplatz abhalten.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Freitag den 17. Juni Stammtischabend bei Hierhammer. Gleichzeitig ist eine Einladung der Zweigstelle Enns zum 10-jährigen Gründungsfest (Enthüllung eines Gedenksteines, Einweihung des Platzes der Sudetendeutschen und 8. oberösterreich. Gautag am 25. und 26. Juni ergangen, dessen Besuch wärmstens empfohlen wird. Programm beim Obmann.

* **Zweiklassige Handeschule für Knaben und Mädchen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Das Schuljahr 1932/33 beginnt am 16. September und dauert bis 15. Juli. Die Aufnahme in die 1. Klasse setzt die erfüllte Schulpflicht voraus und erfolgt ohne Aufnahmeprüfung auf Grund des Jahreszeugnisses über die 4. Klasse einer Mittelschule oder Hauptschule, das in den einzelnen Gegenständen wenigstens die Note „genügend“ ausweist — abgesehen von Französisch, Zeichnen und Turnen. Schüler mit geringerer Vorbildung haben zu Beginn des Schuljahres eine Aufnahmeprüfung aus Deutsch und Rechnen abzulegen. Aufnahmegebühr S 2,50, Schulgeld S 50.— pro Semester, Lehrmittelbeitrag 20 Prozent des tatsächlich entrichteten Schulgeldes. Mittellose Schüler können um Ermäßigung oder Erlassung des Schulgeldes ansuchen. Anmeldungen schriftlich oder mündlich ab 1. Juni. Einschreibungen vom 10. bis 17. Juli sowie vom 15. bis 17. September von 11 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei der Realschule. Die Aufnahmeprüfungen werden am 11. Juli und 17. September abgehalten. Beginn 9 Uhr vormittags. Über besonderes Ansuchen werden die Lehrbücher von der Schule leihweise beigegeben. Zur Unterbringung auswärtiger Schüler bzw. Schülerinnen stehen von der Direktion empfohlene Quartiere und Heime (Pensionspreis monatlich S 80.— bis S 100.—) zur Verfügung. Günstige Zugverbindungen. Die Schule besitzt das Öffentlichkeitsrecht; ihre Abgangszeugnisse ersehen gemäß § 2 der Ministerialverordnung vom 13. August 1907 den Nachweis der vorgeschriebenen Lehrzeit in einem Handelsgewerbe.

* **Bundesrealschule Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Einschreibung der zur Aufnahme in die erste Klasse sich meldenden Schüler findet am 3. und 4. Juli von 10 bis 12 Uhr und am 5. Juli von 7 bis 9 Uhr statt. Die Aufnahmeprüfungen werden am 5. Juli von 9 Uhr vormittags abgehalten. Zur Einschreibung haben die Schüler in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu erscheinen und ein

(1423) vor den in Waidhofen eingetroffenen herzoglichen Kommissären Konrad von Kreig (oder Krang), dem Hofmeister des Herzogs Ernst, dem herzoglichen Kammermeister Johann Grensnegger und dem herzoglichen Notar und Pfarrer zu Warburg an der Drau Konrad Zeidlerer über das vorhin genannte Verwaltungsjahr Abrechnung legen. Die Einnahmen des Herzogs setzten sich zusammen aus den Pfenningdiensten des Urbaramtes einschließlich der Naturalgaben, die aus Hühnern, Gänzen, Käse und Eiern bestanden, mit einem Jahresertrag von 164 Pfund 6 Schillingen und 5 Pfenningen, aus der An- und Ableit und den Abgaben bei Todesfällen mit 12 Pfund 5 Schillingen, aus den Erträgen des Stadtgerichtes mit 30 Pfund Pfenningen und der städtischen Burgrechtszins mit 10 Pfund Pfenningen. Dazu kamen noch die Einnahmen für die Erteilung einer Betriebslaubnis eines Hammerwerkes und aus dem Grundzins dieses Hammeres (4 Gulden bzw. 4 Schillinge), ferner die Einnahmen an Weizen (6 Mut 4 Meken), an Hafer (85 Mut 24 Meken), an Korn (16 Mut 28 Meken). Dem standen als Ausgaben gegenüber die jährliche Befoldung des Pflegers (40 Pfund Pfenninge an Geld) und der übrigen Bediensteten der Burg, welche alle neben Bargeld und Naturalwohnung auch Getreidebezüge erhielten, die Kosten für das Messelesen des Pfarrvikars und die Beleuchtung in der Burgkapelle und für die Assistenleistung oder Aushilfe der im Pfarrhose wohnenden Priester, für die Falkenhaltung, für das Flößen von Holz und Schindeln auf der Ybbs aus dem Hollenstein Amt, für das Heufechen und das Viehhüten sowie für Ausbesserungsarbeiten in der Burg. Hiezu zählten auch der Ankauf und die Fütterung eines Pferdes für den Herzog, Kornbezüge an die Amtsleute und an die zur Burg Robotpflichtigen sowie Einnahmsverluste aus verödeten, urbanalen Grundstücken und schließlich Geld- und Getreideüberschüsse des Pflegers. Sogar die Filzschuhe eines Wächters werden unter den Ausgabeposten ersichtlich.

Der damalige Personalstand der Burg betrug vom Pfleger und Kofner angefangen 7 Mann, nämlich den Jäger namens Tenk, einen Torwächter, einen Turmhüter und 2 Wächter. Das zur Burg gehörige Vieh wurde auf einer Wiese des am rechten Ufer der Ybbs gelegenen Zell gehütet, welches zur benachbarten Herr-

schaft Gleiß gehörte. Diese ausgedehnte Herrschaft, welche sich am rechten Ybbsufer flussaufwärts bis gegen Lunz am See hinzog, war bischöflich-passauisches Lehen, welches von etwa 1372—1478 im Besitze der Herren von Wallsee sich befand. Der Sitz des Landgerichtes dieser Herrschaft lag im gleichnamigen Hofamte im Gebäude der Burg Gleiß und wurde erst, als Oberzell zu einer größeren Siedlung angewachsen und am 10. Juli 1690 ein Markort geworden war, nach 1751 ins Zeller Schloß verlegt. Das Hochgericht stand auf dem Galgenfeldern bei Gleiß, die Schranne jedoch war in Zell a. d. Ybbs.

Die Waidhofener fanden auch in Herzog Ernst einen gnädigen Herrn. Als sie im Jahre 1415 zur Erhöhung der stadtgerichtlichen Einnahmen um die Überlassung eines in der Herrschaft befindlichen und zur Holzholzbereitung bestimmten Forstes baten, schenkte ihnen Herzog Ernst williges Gehör. Die Verleihung dieses zinspflichtigen Waldes geschah zu Händen des Stadtrichters Mert Zumberumb, allerdings auf Widerruf. Die vielen Schmiedewerkstätten, in welchen nur mit Holzholzfenerung gearbeitet wurde, verbrauchten beträchtliche Mengen dieses Brennstoffes. Er wurde vornehmlich von den Bauern des Waidhofener Urbaramtes, welche dafür eigene Kohlgärten hatten, in Körben zur Stadt gebracht. Der im Aufstieg befindliche Handel mit Messern, Ringen und Sensen, welche in den Waidhofener Werkstätten erzeugt wurden, mußte den Bürgern einen Ersatz schaffen für ihre Handelsbeschränkung mit Roheisen und venezianischen Waren. Die Waidhofener Kaufleute fuhren gleich den von Enns, Linz, Wels, Freistadt, Gmunden und Ybbs über den Pöhrnpaß, die Rottenmanner Tauern und über Zeiring nach Venedig. Denn nur den Bürgern dieser Städte war die herzogliche Erlaubnis zur Benützung dieses Straßenzuges eingeräumt worden. Daß sich die Waidhofener Bürger in der Zeit als Herzog Ernst ihr Stadtherr war, über ihre albertinischen Handelsbeschränkungen hinwegsetzten, zeigt das am 4. März 1418 von Herzog Albrecht V. von Österreich an seinen Steyrer Pfleger erslossene Mandat, alle von den Waidhofenern mit Umgehung der Steyrer Maut über die Heide ausgeführten Eisen- und venezianischen Waren zu beschlagnahmen.

(Fortsetzung folgt.)

vollständig ausgefülltes Nationale (beim Schulwart erhältlich), den Tauf- bzw. Geburts- und Heimatschein sowie den zum Zwecke des Übertrittes in die Mittelschule ausgestellten Schulausweis mitzubringen. Die Einsegnung der Schülerbeschreibung ist rechtzeitig zu veranlassen. Bei der Einschreibung ist die Aufnahmegebühr von S 2.40 zu entrichten. Mittellose Schüler können um Ermäßigung des Schulgeldes ansuchen. Über besondere Ansuchen werden die Lehrbücher von der Schule leihweise beigegeben. Mit der Realschule ist ein Bundeskonvikt verbunden. Außerdem stehen zur Unterbringung auswärtiger Schüler von der Direktion empfohlene Privatquartiere zur Verfügung. An der hiesigen achtklassigen Realschule ist die Ablegung einer Zusatzprüfung aus Latein gestattet.

*** Lehrerverammlung.** Die Mitglieder der Unpolitischen Gewerkschaft der n.-ö. Lehrerschaft, Bezirksgruppe Waidhofen, treffen sich Donnerstag den 23. Juni 1932 um 1/4 Uhr nachmittags in Großhollenstein zu einer Gruppenversammlung behufs Aussprache über gewerkschaftliche Fragen und zu gemütlichem Beisammensein. Abfahrt von Waidhofen, Lokalbahnhof, um 14.18 Uhr.

*** Straßensingen.** Anlässlich der Sonnwendfeier findet wie alljährlich am 24. Juni ein Straßensingen des Männergesangsvereines im Schillerpark statt. Näheres in nächster Folge.

*** 40er-Jahr-Feier.** Für die Veranstaltung, insbesondere für die Ausstellung, zeigt sich in letzter Zeit ein zunehmendes starkes Interesse. Die vorhandenen und zugesagten Anmeldungen verbürgen einen schönen Erfolg. Es ist jetzt notwendig, daß alle jene, die die Absicht haben auszustellen, unverzüglich ihre Anmeldungen einbringen. Wer keine Anmeldung hat, bekommt diese jederszeit in der Festkanzlei oder durch seine Genossenschaftsvorstellung. Die Festkanzlei (Fachschule) ist täglich von 9 bis 12 Uhr geöffnet und werden dort gerne Auskünfte und Aufklärungen gegeben. Auch die sonstigen Vorbereitungen sind fest im Gange und werden wir hierüber laufend berichten. Für die nun immer näher rückende Festzeit (13. bis 21. August) gilt es nun fleißig zu arbeiten und zusammenzustehen. Der gute Ruf, den Waidhofen als Feststadt genießt, soll diesmal noch übertroffen werden. Darum schließe kein Waidhofener sich aus und beteilige sich jeder nach Kräften daran.

Gelbe Raucherzähne Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und ungesund wurden. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont. B. Horst Berg. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und wolle jeden Erfolg dafür zurück.

*** Ergebnis der Maiversammlung des Deutschen Schulvereines.** Die Maiversammlung des Deutschen Schulvereines Südmärk ergab die schöne Summe von S 608.20. Die Ortsgruppenleitung spricht allen Spendern den herzlichsten Dank aus.

*** Bitte.** Die Spielleitung des Festspieles „Helden der Heimat“ benötigt zur Aufführung eine größere Anzahl von Kostümen und aller Waffen. Da sie annimmt, daß in unserer Stadt und auch in der Umgebung sicherlich noch solche im Besitze von Familien sind, so richtet sie an alle das höfliche Ersuchen, ihr diese Gegenstände leihweise zur Verfügung zu stellen. Außer Kleidungsstücken kommen da besonders Kopfbedeckungen aller Art in Betracht. Es wird dafür gefordert werden, daß die überlassenen Gegenstände, wie sie übernommen wurden, zurückgestellt werden. Anmeldungen wollen gefälligst an die Kanzlei der Fachschule, Fernsprecher 31) oder an den Spielleiter Hans Schölnhauer gerichtet werden, welche auch die Abholung und ordnungsmäßige Übernahme veranlassen werden. Um ein würdiges Gelingen erreichen zu können, wird ersucht, die Bitte nicht ungehört zu lassen und die Spielleitung in ihrem Bestreben nach Möglichkeit zu unterstützen.

*** Priv. Feuerschützengesellschaft.** Am Sonntag den 19. ds. findet auf der Vereinschießstätte ab 13.30 Uhr ein Vereinschießen statt. Aufgestellt werden Standscheibe, Stehbock, Wendebock und Kleinkaliberscheibe. Gast-schützen herzlich willkommen. Schützenheil!

*** Besuch aus dem Waldviertel.** Donnerstag den 16. Juni hatte unsere Stadt Gelegenheit, liebe Gäste aus dem Waldviertel zu begrüßen. Die „Krahulek“-Gesellschaft in Eggenburg war zum Besuche mit zwei großen Reiseomnibussen in der Stärke von 60 Personen vormittags 10 Uhr hier eingetroffen. Nach einem stärkenden Frühstück im Gasthause Melzer begab sich die Reisegesellschaft partienweise in das Museum, woselbst der Ausschuß des Musealvereines mit seinem Vorstande, Herrn Notar Dr. Riegler, die Führung übernahm. Auch Herr Bürgermeister Jn jühr hatte sich zur Begrüßung eingefunden. Die Gäste waren von dem Gesehenen voll und ganz befriedigt und äußerten sich nur lobend über die Anordnung der Schauobjekte und die Reichhaltigkeit der Sammlungen. An den Besuch des Museums schloß sich ein kleiner Rundgang durch die Stadt Waidhofen, worauf im Gasthause Hierhammer das Mittag-mahl eingenommen wurde. Nach demselben wurde der Rundgang fortgesetzt, es folgte die Besichtigung der Rottschilde-Säge und um 3 Uhr hieß es wieder scheiden. Wenn auch die Stunden nur kurz waren, die die Krahulekgesellschaft in Waidhofen verbringen konnte, so hinterließen die Teilnehmer doch sicher eine angenehme Erinnerung und hier hoffen, daß es nicht das letztemal war, diese Vereinigung bei uns begrüßen zu können. Die Krahulekgesellschaft führt ihren Namen nach dem Gründer und Schöpfer des Museums in Eggenburg, Franz Krahulek, der in nimmermüder Arbeit und wahrhaft wienensleiß unzählige Schauobjekte seiner Heimat ge-

sammelt hatte, aus denen dann später das „Krahulek-Museum“ errichtet wurde. Das Museum ist in einem eigenen Gebäude untergebracht, das eine Zierde der Stadt Eggenburg bildet und Eigentum der „Krahulek-Gesellschaft“ ist. An ihrer Spitze steht Herr Notar Doktor Eugen Frischauer, der schon wiederholt unser Museum besucht hatte und auch diesmal die Gesellschaft hierher führte.

Sonnwendfeier

der N.S.D.A.P. Dienstag den 21. Juni 1932 Rabenberg (Gut Schneckenleiten) / Treffpunkt der Teilnehmer 20 Uhr Schillerpark

*** Aus der Gemeindestube.** (Gemeinderats-sitzung vom 10. Juni 1932.) Der Bürgermeister berichtet, daß die Handelskammer eine Beitragsleistung von 110.000 S zum Neubau der Fachschule bewilligt hat, doch wurde das Ansuchen der Stadtgemeinde um ein Darlehen von 110.000 S für den gleichen Zweck abgelehnt. Die Stadtgemeinde hat darauf die Kammer er-zucht, deren Beitrag auf 150.000 S zu erhöhen, da die Stadtgemeinde für den Grund aufkommen muß, der 40.000 S kostet, und ihr außerdem ein Darlehen von 70.000 S zu gewähren. Weiters teilt Bürgermeister Jn jühr mit, daß die Baukommission für die 2. Etappe des Ausbaues des hiesigen Krankenhauses für den 15. ds. ausgeschrieben wurde. Er bringt anschließend die Resolution, welche anlässlich der Demonstration der Arbeitslosen am 28. Mai 1932 überreicht wurde, zur Verlesung sowie auch das Antwortschreiben an die Arbeitslosen. Über dasselbe entwickelt sich eine überaus heftige, länger dauernde Debatte, an der sich die G.-R. Der-nberger, Haider, Grießer, Kötter, Schmolz, Karner, Sulzbacher, Mahler, Meisinger, W. Koch beteiligten. Weiters wurden 3 Dringlichkeits-anträge eingebracht, denen die Dringlichkeit zuerkannt wird. Das Heimatsrecht in der Stadt wird verliehen dem Greindl Heinrich, Kainer Karl, Robl Justine, Robl Philomena. Dem Fr. Grete Curths wird die Zusiche-rung der Aufnahme in den Heimatverband für den Fall der Erwerbung der österreichischen Bundesbürger-schaft erteilt. Der Antrag des Finanzausschusses auf Aufnahme eines Darlehens für den Krankenhausausbau in der Höhe von 18.000 S bei der n.-ö. Hypotheken-anstalt in Wien wird ohne Debatte einstimmig ange-nommen. Der Dringlichkeitsantrag der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, wegen Rückerstattung der Kosten durch Bund und Land an die Gemeinde für die Wohlfahrtspflege an die Ausgesteuerten und nicht unterstützungsberechtigten Erwerbslosen wird einstimmig angenommen. Der Dringlichkeitsantrag der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, wegen Festsetzung von Höchstgehalten in der Höhe von 500 Schilling wird abgelehnt, da die Gemeinde dies erst dann im eigenen Wirkungskreis durchführen könnte, wenn ein Bundesgesetz erlassen wird. Der Dringlichkeits-antrag der sozialdemokratischen Partei wegen Einstel-

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Nationalsozialistische Anträge in der Gemeindestube.

Im Hinblick auf die immer mehr und mehr sich stei-gernden Anforderungen für Fürsorgezwecke an die Ge-meinden, hervorgerufen durch die allgemeine Notlage und die immer größer werdende Unmöglichkeit, die hie-für notwendigen Mittel aus Gemeindegeldern bestreiten zu können und aus der Erwägung heraus, daß nicht die Gemeinden, sondern der Staat durch seine Unfähigkeit, für die Not der Ausgesteuerten verantwortlich gemacht werden kann, stellte die N.S.D.A.P. im Gemeinderat in der öffentlichen Gemeinderatsitzung vom 10. Juni 1932 folgenden Dringlichkeitsantrag:

1. Der Gemeinderat wolle beschließen: Den Herrn Bürgermeister zu ersuchen, bei der Bundesregierung vor-stellig zu werden, daß die Kosten der Wohlfahrts- und Armenpflege für die Ausgesteuerten und nicht unter-stützungsberechtigten Erwerbslosen von der Bundeskasse an die Gemeinden ersetzt werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Aus einer ähnlichen Erwägung heraus, wurde nach-folgender Antrag eingebracht:

2. Der Gemeinderat wolle beschließen: Als Höchst-gehalt (Gesamteinkommen) in Bund, Land und Gemein-den und deren Betrieben hat 800 S zu gelten. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, diese Forderung an Land und Bund weiterzuleiten und dieser in der Gemeinde im eigenen Wirkungskreis nachzukommen. Dieser Antrag wurde mit allen gegen drei Stimmen der Nationalsozia-listen abgelehnt.

Volk will zu Volk!

Zum zweitenmale in der Vorwoche hatte die örtliche Leitung zu einer Versammlung aufgerufen und das Wagnis gelang. Heinz C o h r s, der Norddeutsche, der Berliner, hämmerte mit unwiderstehlicher Wucht in die Herzen und Hirne der Anwesenden. Volk will zu Volk, das fühlte man unleugbar bei den Worten des schneidigen ehemaligen Frontsoldaten, der die Idee des Öster-reichers Hitler predigte. Und das Blut wurde warm und ließ den Beifall mehrmals emporrauschen. Allen Sonderbestrebungen zum Trotz — der Nationalsozialis-mus hat die natürliche Brücke zwischen Nord und Süd im deutschen Volke geschaffen. Ein Wille — ein Glaube — ein Führer besetzt die Menge. 14 Millionen deutsche Menschen sehen ihre letzte Hoffnung auf Adolf Hitler.

lung der Aussteuerungen und Beistellung der Mittel für die Unterstützung der bereits Ausgesteuerten, wird eben-falls einstimmig angenommen.

*** Todesfall.** Am 4. Juni starb das frühgeborene Mädchen der Johanna Lu s t i n e k, Hilfsarbeiterin.

*** Sonne, Wasser, Körperkultur,** Bringer von Gesund-heit und Lebensfreude, Überwinder zermürbender Sor-genlast, ist nicht nur Schlagwort der neuen Zeit, sondern echtes, richtiges Naturempfinden. Daß nunmehr auch in unserem Städtchen eine Einrichtung besteht, die dem Ruf der neuen Zeit in so glänzender Weise Rechnung trägt, ist eine so löbliche Tat, daß sie nicht genug un-terstützt werden kann. Leider ist das bis jetzt noch nicht geschehen. Unser neues Strandbad ist diese Einrichtung für Körperkultur in Sonne und Was-ser. Wer es noch nicht besichtigt hat, der möge es doch bald tun! Ideal die Stätte, bequem die Einrichtung, bil-lig der Preis. Gerade bezüglich des letzteren sol-len wegen der vielen falschen (böswilligen?) Gerüchte hier einmal die Preise angeführt werden. Also: 1. Eine Badekarte samt Kabine für 1/2 Tag 50 g, 2. eine Schü-lerbadekarte samt Kabine für 1/2 Tag 40 g, 3. eine Badekarte mit Gemeinschaftskabine 30 g, 4. eine Über-fuhrkarte für Erwachsene 20 g, 5. eine Überfuhrkarte für Schüler 10 g, 6. eine Besucherkarte für Erwachsene 20 g, 7. eine Besucherkarte für schulpflichtige Kinder (nur in Begleitung Erwachsener) 10 g, 8. eine Boots-fahrt für eine Person und eine Stunde 50 g. Noch nicht schulpflichtige Kinder sind frei. Für Badegäste ist die Überfuhrkarte frei. Der Badebetrieb im neuen Strandbad wird wahrscheinlich in etwa 14 Tagen auf-genommen. Hoffentlich wird das Wetter bald besser und wärmer, damit heuer endlich die Badesaison einsetzen kann.

Wie Ihre Ondulation haltbarer wird: Sie waren gewiß schon manches Mal enttäuscht, daß Ihre Frisur nicht länger vorhält. Das ist zurückzuführen auf Nachwirkungen der Mitalien die mit jedem Haarwuchsmittel dem Haar zugeführt werden, um es von Schmutz und Fett zu reinigen. Neutralisieren Sie aber Ihr Haar nach dem Waschen durch Nachspülen mit Schwarzkopf-Haarglanz, so behält es auf Grund der kräftigenden Wirkung dieses „Haar-Abstrimens“ viel länger seine Form, es bleibt widerstandsfähig, gesund und schön. „Haarglanz“ liegt jeder Packung Schwarzkopf-Extra bei.

*** Goethe- und Handnfeier der Realschule.** Dienstag den 14. ds. fand nachmittags im Salesianersaale die Goethe- und Handnfeier der hiesigen Realschule statt. Die Vor-tragsfolge brachte eine Fülle ausgezeichnete Darbietun-gen. Eingeleitet wurde die Feier mit den Liedern „Über allen Gipfeln ist Ruh“ und „Heidenröslein“, gefungen von den Jüngsten der Anstalt unter der Leitung Prof. Engelbert K a r a s e c s. Hierauf hielt Prof. Dr. Anton D i e t r i c h die Festrede, in der er in großen Zügen den Entwicklungsgang unseres größten deutschen Dichters in formvollendeter Weise schilderte. Im Anschlusse an die Gedentrede las der Abiturient Robert K a n z e n h o j e r mit schönem Vortrag die Gedichte „Der Schatz-gräber“ und „Das Göttliche“. In den nun folgenden musikalischen Vorträgen kam Meister Handn zu Ehren. Das Klaviertrio XII wurde von Frau Grete M a h l e r

Der 31. Juli soll ein Wendepunkt in der deutschen Ge-schichte sein. Daran werden auch die verzweifeltsten An-strengungen der Nationalisten nichts ändern, die jetzt in Deutschland in eine billige Opposition gedrängt, die Ta-ten der Regierung Papen zu solchen der Nazis umzu-lügen versuchen. Die Nationalsozialisten stehen der neuen Reichsregierung, die auf Grund der Notverord-nung mit Ausschaltung des Parlamentes das Staats-ruder ergriffen, vollständig kühl gegenüber. Sie betrach-ten die einzige positive Aufgabe dieser Regierung: Den Weg freizugeben für den wahren Ausdruck des Volks-willens am 31. Juli. Am 1. August 1932 soll die Welt sehen, daß das deutsche Volk einer neuen Schicksalsgestal-tung entgegengeht. Das Deutschlandlied, welches die Versammlung beendete, hatte diesmal eine besondere Weihe erhalten: durch die Worte des Bruders aus dem Norden und dem Glauben an den nahenden Sieg!

Sonnwendfeier!

Die Nationalsozialisten Waidhofens veranstalten am Dienstag den 21. Juni, dem Tag der Somme-rsonnenwende, zum erstenmal eine eigene Sonn-wendfeier. Hierzu sind alle Freunde unserer Freiheits-bewegung eingeladen. Treffpunkt der Teilnehmer um 8 Uhr abends im Schillerpark. Von dort Abmarsch auf den Rabenberg (Schneckenleiten), woselbst das Sonn-wendfeuer entzündet wird. Die Feuerrede hält Pg. Em-merich Z i n n e r aus St. Peter i. d. Au.

Frauenfeld kommt!

Ein lang ersehnter Wunsch vieler ist Wirklichkeit ge-worden. Der Führer des deutschen Wiens, Gauleiter Alfred Ed. F r a u e n f e l d, wird am Donnerstag den 30. Juni in einer Versammlung sprechen. Näheres in der nächsten Folge dieses Blattes und durch Mauer-anschläge.

Sprechstunden des Landtagsabg. Langer.

Anlässlich der Hittlertage in Amstetten, 25. und 26. Juni 1932, Sturmfahnenweihe des Sturmes 1/X (Pöbbs-tal), wird der Abgeordnete des niederösterreichischen Landtages für die Wahlkreise Traisengau und Eisen-würzen, Emmo L a n g e r, St. Pölten, allgemein zu-gängliche Sprechstunden abhalten, und zwar: Samstag den 25. Juni von 16 bis 18 Uhr und Sonntag den 26. ds. von 9 bis 11 Uhr. Ort: jeweils Parteihaus der Be-zirksleitung Amstetten (Gasthaus Kronberger) am Hauptplatz.

(Klavier), Prof. Engelbert Karasch (Violine) und Prof. Johann Sold (Cello) in meisterhafter Weise zu Gehör gebracht. Daran schloß sich die „Serenade“, gespielt von Ludmilla Jarosch, 5. Klasse (Klavier), und Wilhelm Struger, 6. Klasse (Violine). Den Abschluß des 1. Teiles bildete das Madrigal aus dem Violinkonzert G-Dur, vorgetragen von den Abiturienten Hildegard Kouschal (Klavier) und Fritz Brandstetter (Violine). Im 2. Teil der Feier kam, etwas gekürzt, „Faust“, Prolog im Himmel und 1. Teil zur Aufführung. Die Rollen waren mit Ausnahme jener der Frau Marthe, die von Fräulein Schwegler gegeben wurde, mit Schülern der Oberstufe, hauptsächlich der 6. Klasse, besetzt, und zwar: Mephistopheles — Johann Litschauer, Faust — Wilhelm Struger, Margarete — Grete Langer, die drei Erzengel — Ostar Gauß, Fritz Mayrhofer, Viktor Pospisichil, der Herr — Robert Kanzenböck, Schüler — Fritz Fischer, Frosch — Otto Flögel, Siebl — Viktor Marounek, Altmeyer — Fritz Fischer, Brander — Hans Hohenwarter, Valentin — Franz Möhlang. Die Spielleitung lag in den Händen Professor Anton Dietrichs, den musikalischen Teil besorgten Prof. Engelbert Karasch und Prof. Rudolf Groß. Jeder einzelne der Darsteller bot sein Bestes, alle hatten sie redlichen Anteil an dem Gelingen der Aufführung. Ganz besonders hervorgehoben sei aber der Mephistopheles Litschauers, der eine ganz ausgezeichnete Leistung darbot. So nahm die Gedächtnisfeier trotz ihrer etwas langen Dauer einen würdigen Verlauf und die dichtgedrängten Scharen der begeisterten jungen Zuhörer spendeten reichen Beifall. Die Feier wird ihnen gewiß in dauernder Erinnerung bleiben. Außer den Mitgliedern des Lehrkörpers, die mit ihren Frauen erschienen waren, hatten sich auch die Eltern einzelner Schüler eingefunden. Eine besondere Einladung der Angehörigen war mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse nicht ergangen. Um aber auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die wirklich guten Darbietungen kennen zu lernen, soll die Feier, wie verlautet, in nächster Zeit allgemein zugänglich zu Gunsten des Realschüler-Unterstützungsvereines wiederholt werden.

Heimatklub-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Samstag den 18. Juni 1932 um 8 Uhr abends findet im Saale des Großgasthofes Inzführ-Kreul eine **Heimatklub-Versammlung**

statt. In derselben spricht Kamerad Lengauer aus Donawitz und andere über Tagesfragen, politische und wirtschaftliche Lage usw. Alle Kameraden und Freunde des Heimatklubes werden eingeladen, diese äußerst wichtige und interessante Versammlung recht zahlreich zu besuchen. **Die Bezirksführung.**

*** Türkenbefreiungs-Zubiläums-Sense.** Es war ein guter Gedanke der Firma Joh. Bammer & Co., unter den Erzeugnismarken ihres Wertes eine neue einzufügen, die auf die Befreiung von der Türkennot vor 400 Jahre Bezug nimmt. Die Sensenindustrie stand damals noch in hoher Blüte und wenn Herr Bammer als letzter Erzeuger heute auf seinen Sensen daran erinnert, daß die Sensenschmiede hervorragend an der Abwehr beteiligt waren, so hat dies auch vom Standpunkte der Heimatkunde seinen Wert. Viele Sensen mit dem Türken-Markenbilde werden in der Heimat verbreitet werden und so von jener Zeit sinnfällig erzählen. Das Markenbild wurde nach einer anregenden Skizze des Architekten Schwarz-Reichenau vom Maler Meißner, einem Schüler Prof. Andris, Wien, entworfen und stellt in einer der damaligen Zeit und dem Geschnade der bäuerlichen Bevölkerung entsprechenden Art die Kämpfe auf dem Krailhoferselde in bunten Farben dar. Auch die Jahreszahlen 1532—1932 sind verzeichnet. Wir können der Firma Bammer, die diese Marke bereits ins Handelsregister eintragen hat lassen, zu der Durchführung dieser Idee nur beglückwünschen. Natürlich wird die Türkenbefreiungs-Zubiläums-Sense auch auf der Gewerbeausstellung zu sehen sein.

*** Wiedereröffnung der Haltestelle Kummerbrücke im Gesäuse.** Über Ansuchen des Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen werden vom 18. Juni angefangen die sogenannten Touristenzüge 1027 (Waidhofen, Bahnhof, ab an allen Samstagen um 18.25 Uhr) und 1035 (Waidhofen, Bahnhof, ab an allen Sonntagen um 1.22 Uhr) sowie 1028 (Selzthal ab 18.02, Waidhofen, Bahnhof, an 20.27 Uhr an allen Sonntagen), ferner an Sonntagen auch Personenzug 1011 (Waidhofen, Bahnhof, ab 4.12 Uhr) in der früher bestanden Haltestelle Kummerbrücke im Gesäuse, nächst dem Beginne des Wasserfallweges zur Hühnhütte im Bedarfsfalle anhalten. Reisende, die in Kummerbrücke aussteigen wollen, haben dies bei den Zügen 1011, 1027 und 1035 dem Zugschaffner noch vor der Ankunft in Hieslau zwecks Verständigung des Maschinführers bekanntzugeben, wogegen Einsteigende ihren Wunsch dem herannahenden Zuge durch Hochheben des Armes anzeigen müssen. Da durch diese Aufenthalt eine Straßenwanderung von beiläufig ¼ Stunden erspart wird, was namentlich bei längeren Bergfahrten sehr ins Gewicht fällt, so ist diese Neu- bzw. Wiedereinführung sehr zu begrüßen und gebührt dem genannten Verbands für seine Bemühung der wärmste Dank.

*** Straßensperre.** In der Zeit vom 20. bis 22. Juni 1932 ist die Straßensperre 11/196 (Opponitz—St. Georgen a. R.) durch die Ortschaft Opponitz wegen Brückenherstellung bei Kilometer 14 für jeden Verkehr abgesperrt.

Ein Rückblick auf die jüngsten Vorfälle in Waidhofen a. d. Y.

Wenn in einer Stadt plötzlich die wildesten Gerüchte austauschen und auch von sonst ruhigen und überlegenden Menschen nicht nur geglaubt, sondern auch aufgebraucht und eifrig weiter verbreitet werden, wird sich der ernste und erfahrene Beobachter wohl nicht durch diese Gerüchte selbst in Angst und Schrecken versetzen lassen; er wird aber eine solche Erscheinung als Beweis eines krankhaften und höchst bedenklichen Zustandes des öffentlichen Lebens werten, der jeden Augenblick zu unheilvollen Entladungen führen kann.

Ein solcher Zustand wurde in unserer Stadt durch die Arbeitslosendemonstration vom 28. Mai 1932 hervorgerufen. Obwohl die Lokalbehörden von dieser nicht angemeldeten Versammlung (es bestand damals noch das Aufmarschverbot) früher Kenntnis erhalten hatten, wurde damals davon Umgang genommen, ein größeres Gendarmerieaufgebot anzusprechen, da auch aus bürgerlichen Kreisen vielfach dem Wunsche Ausdruck gegeben worden war, nicht durch ein solches Aufgebot Unruhe und Aufregung in die Geschäftswelt und in die Kreise der Sommergäste zu tragen. Es sollte vielmehr der Versuch gemacht werden, auf die Einsicht und Selbstzucht der Versammlungsteilnehmer und ihrer Führer zu vertrauen. Daß dieser Versuch nicht gelungen ist, wird heute wenigstens in bürgerlichen Kreisen wohl allgemein zugegeben werden. Es weiß vielmehr heute jedermann, daß es damals nur dem raschen Eingreifen der zahlenmäßig schwachen Kräfte der zur Verfügung stehenden Sicherheitsorgane und einiger besonnener Männer, in erster Linie des Bürgermeisters, zu danken war, daß ernste und folgenschwere Ausschreitungen verhütet werden konnten. Schließlich mußte auch noch in aller Eile eine Verstärkung der Gendarmerieassistenten angesprochen werden, die, wenn sie zu Beginn der Veranstaltung vorhanden gewesen wäre, durch ihre bloße Anwesenheit jede Ordnungsförderung bestimmt verhindert hätte.

Da die damalige Demonstration nicht die von den Veranstalter erhoffte Wirkung erzielte und überdies in der dem Bürgermeister überreichten Resolution eine Wiederholung des Aufmarsches angedroht worden war, falls die bekannt gegebenen Forderungen nicht bis zum 10. Juni l. J. erfüllt würden, waren alle Voraussetzungen für übertriebene Befürchtungen auf der einen und übertriebene Hoffnungen auf der anderen Seite gegeben. Kolportierten Gerüchten zufolge, die nicht ohne Grund gewesen sein dürften, war von den Arbeitslosen damals für den 10. Juni eine neue und verstärkte Demonstration in Aussicht genommen. Durch die Vorkommnisse bei der letzten Veranstaltung gewarnt, hatten sich diesmal die Lokalbehörden rechtzeitig an die Landesregierung gewendet, um für den in Rede stehenden Tag eine hinreichend starke Gendarmerieassistenten zu erhalten.

Einige Tage früher traf nun beim Stadtrate eine schriftliche Anzeige ein, derzufolge die sozialdemokratische Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs für Donnerstag den 9. Juni l. J. eine unter ihrer Leitung stehende Arbeitslosendemonstration auf dem Oberen Stadtplatze abhalten wollte.

Da diese Anzeige nach dem Versammlungsgesetz verspätet eingelangt war und die Veranstalter es unterlassen hatten, dem Stadtrate den eigentlichen Zweck derselben zur Kenntnis zu bringen, mußte dieselbe untersagt werden. Erst später erklärten die Einberufer mündlich, daß diese Anmeldung lediglich den Zweck hatte, die Aktion der Arbeitslosen in gesetzliche Bahnen zu leiten. Da dann das Verbot natürlich nicht mehr zurückgenommen werden konnte, wurde nun von denselben Einberufern eine zweite Demonstrationsversammlung auf dem Oberen Stadtplatze für Samstag den 11. Juni angemeldet und diesmal auch behördlich genehmigt. Da aber die überall angeschlagenen Plakate, welche die Donnerstag-Versammlung ankündigten, am Vortage noch nicht entfernt waren, mußten die Behörden mit der Möglichkeit rechnen, daß wenigstens ein Teil der Arbeitslosen doch den Versuch unternehmen könnte, am Donnerstag die verbotene Versammlung abzuhalten. Für diesen Zweck mußte natürlich eine gewisse Gendarmerieassistenten bereit gehalten werden.

Da sich überdies hartnäckig das Gerücht erhielt, daß die eigentliche Demonstration doch am Freitag stattfinden werde, und daß die schriftliche Anmeldung derselben für Samstag nur die Aufmerksamkeit der politischen Behörde ablenken sollte, mußte vorsichtshalber die Gendarmerie auch für diesen Tag bereit gehalten werden.

Den Sozialdemokraten war es zweifelsohne darum zu tun, die Arbeitslosen, von denen im Laufe der letzten Zeit nicht wenige in andere Lager übergegangen waren, wieder möglichst vollzählig zurückzugewinnen. Zu diesem Zwecke wollten sie denselben offenbar zeigen, daß machtvolle und wirksame Demonstrationen nur unter ihrer Führung veranstaltet werden können. Andererseits sollte den bürgerlichen Kreisen in Waidhofen vor Augen geführt werden, daß Ruhe und Ordnung in der Stadt nur mit ihrer Hilfe aufrecht erhalten werden kann. Auch sollte damit wahrscheinlich das von ihnen stillschweigend immer in Anspruch genommene Vorrecht (wenn schon nicht Alleinrecht) auf die Benützung der Straße zu politischen Demonstrationen neuerlich betont werden.

Aus diesem Grunde unternahmen sie auch verschiedene Versuche, um die Bereitstellung einer größeren Gendarmerieassistenten für den Samstag zu verhindern.

Als nun in Waidhofen a. d. Ybbs und im ganzen Ybbstale bekannt wurde, daß für den kritischen Samstag den Lokalbehörden Vollzugsorgane in hinreichender

Zahl zur Verfügung stehen werden, um Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, schien das Interesse der Veranstalter der Demonstration an derselben plötzlich nachzulassen und dürften die erwarteten auswärtigen Versammlungsteilnehmer den Wink oder Befehl erhalten haben, zu Hause zu bleiben. Denn es liegt doch klar auf der Hand, daß die Sozialdemokraten eine Demonstration in so bescheidenem Ausmaße und formloser Aufmachung zu veranstalten nicht beabsichtigt hatten. Noch unwahrscheinlicher aber ist, daß ihre für die Demonstration bereit gestellten auswärtigen Parteigänger aus eigenem Antriebe auf die Teilnahme verzichtet hätten.

Als nun nach Zerstreuung der wenigen Versammlungsteilnehmer wieder Ruhe in der Stadt eingetreten und die Gendarmerieassistenten wieder eingerückt war, sind aus verschiedenen Kreisen der Bevölkerung die mannigfachen Äußerungen und Urteile laut geworden, von denen hauptsächlich die von den extremen Seiten stammenden wiedergegeben seien.

Die einen fragten höhnisch, ob die Behörden glauben, den Hunger der Arbeitslosen mit Bajonetten und Kugeln stillen zu können. Die Antwort liegt auf der Hand. Niemand hat im entferntesten daran gedacht, einer gesetzmäßig veranstalteten Manifestation der Arbeitslosen mit Waffengewalt entgegenzutreten. Die bewaffnete Macht war vielmehr lediglich zu dem Zwecke aufgeboten worden, um jenen lichtscheuen Elementen, die derartige Anlässe gerne zu Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten benützen, die Lust hiezu von vorneherein zu nehmen.

Anderer machten sich über die Lokalbehörden lustig, die für eine so schwach besetzte Versammlung, zu deren Kontrolle die städtische Wache allein vollkommen genügt hätte, 60 Gendarmen aufgeboten hatten. Diese Kritiker haben offenbar die Vorfälle bei der letzten Demonstration bereits vergessen und außerdem übersehen, daß die äußerst geringe Teilnehmerzahl eben nur dem Umstande zuzuschreiben war, daß sich die Nachricht von der starken Assistenten im ganzen Ybbstale mit Blitzesschnelle verbreitet hatte. Geradezu komisch mußte es aber berühren, daß einige von denen, die nach dem ruhigen Verlauf der Versammlung mit mitleidigem Lächeln die Maßnahmen der Behörden besprachen, einige Tage früher zu den eifrigsten Verbreitern der unsinnigsten Tarteleggerüchte gehörten.

Anderer wieder war das Vorgehen der Behörden viel zu wenig energisch und wäre nach ihrer Meinung auch die letzte Versammlung ganz zu verbieten oder wenigstens nur den Waidhofener Arbeitslosen zu gestatten gewesen. Hier wird offenbar übersehen, daß die freie Meinungsäußerung innerhalb der gesetzlichen Schranken ein staatsgrundgesetzlich gewährleitetes Recht jedes Staatsbürgers ist, dessen Ausübung weder an die Zuständigkeit noch an die Ortsansässigkeit gebunden ist.

Die aus den Vorfällen der letzten Wochen zu ziehenden Lehren seien wie folgt zusammengefaßt. Seit Menschen in geordneten Staatswesen beisammen leben, hat es jede Regierung als ihr selbstverständliches Recht betrachtet, die von ihr repräsentierte staatliche Ordnung gegen diejenigen, welche dieselbe mit Gewalt zu stören versuchen, unter Einsetzung der staatlichen Machtmittel zu verteidigen.

Ein Rückblick auf die Geschichte, ja sogar die bloße Lektüre der Tagesblätter der letzten Jahre, zeigt uns ferner, daß gerade die am weitesten links stehenden Regierungen von diesem Rechte oft einen rücksichtslosen und grausameren Gebrauch gemacht haben und noch machen, als manche von der Geschichte als Tyrannen gebrandmarkt Herrscher.

In unserem Falle hatte das Einsetzen staatlicher Machtmittel und insbesondere einer Formation, die dank ihrer Schulung und Ausrüstung im Notfalle selbst einer 30fachen Überzahl mit Erfolg entgegengestellt werden könnte, den Zweck, den friedfertigen Stadt-bewohnern und Sommergästen zu zeigen, daß die Behörde gewillt und imstande ist, ihren Schutz zu gewährleisten, ohne daß es nötig wäre, zur Selbsthilfe Zuflucht zu nehmen. Denjenigen aber, welche die Neigung verspüren, die allgemeine Notlage und insbesondere die der Arbeitslosen, zu Ungeheuerlichkeiten und Gewalttätigkeiten zu mißbrauchen und nur diesen sollte damit eine Warnung zuteil werden.

Da der Hunger ein schlechter Ratgeber und es andererseits leicht verständlich ist, daß die Arbeitslosen Rat-schläge und Ermahnungen, die von denjenigen kommen, die ihnen gegenüber auch heute noch als Vertreter der besitzenden Klassen erscheinen müssen, mißtrauisch aufnehmen würden, mußte ihre Belehrung ihren eigenen besser informierten Vertrauensmännern überlassen werden. Diese Belehrung über die politische und Finanzlage des Bundes, Landes und der Stadt hätte nicht in der Versammlung, wo erfahrungsgemäß nur die Sprache der Leidenschaft Gehör findet, sondern im persönlichen Verkehr von Mann zu Mann zu erfolgen. Es mußte ihnen klar gemacht werden, daß die Weltwirtschaftskrise, die die eigentliche Ursache ihrer traurigen Lage ist, weder von Waidhofen noch von Wien aus beseitigt werden kann. Es mußte ihnen weiters begründlich gemacht werden, daß die Mehrzahl ihrer an und für sich gewiß bescheidenen Forderungen derzeit unerfüllbar ist und, wenn sie für alle Arbeitslosen erfüllt würde, den drohenden finanziellen Zusammenbruch Österreichs nur beschleunigen und damit auch die Weiterzahlung der bisherigen Arbeitslosenunterstützung unmöglich machen würde. Andererseits aber mußte sowohl die Stadt-gemeinde mit Beihilfe des Landes und Bundes sowie

Freit
über G
men
den Au
ermögl
Selbst
einreih
mische
nnt
hätte e
schen,
noch F
taupen
Auch
gen Me
die Stal
geleue
Wen
kleinlich
demnach
hammer
als un

* 70
Qualit
zeitgem
zu 25
* Re
Unfälle
Ludwig
mußte
gemein
D. u.
Nachfol
vertrete
stehen
fügung
heitswe
angeleg
Ybbs,

* Sch
dürfen
Tabe s
* 28
war je
Große
Große
rüber
Kilo,
60 Gr
Kilo,
Orang

* 9
veran
Turtin
dem 2
und 1
abends
* 21
am Gi
litherin
gestorb
* 21
rige S
in der
Mittw
Uhr v
Schüle
Lebens
tügen
über it
steht u
das de
misse i
an bei
Stad)

Das
wurde
fabri 2
gemach
Waidh
nomme
Bis
daß dei
nem ge
friedlic
melden
Glei
tageje
meine
die Ru
von da
verzicht
aus R
zum 2
gehalt
Da te
hofen
Bog
holze
in der
Terrai
mitten

jeder Einzelne, der noch in der Lage ist, einem Nebenmenschen zu helfen, sein möglichstes tun, um wenigstens den Ausgesteuerten die weitere notdürftige Existenz zu ermöglichen.

Selbstverständliche Voraussetzung wäre natürlich einerseits die sofortige Einstellung aller weiteren Aufmärsche, die zu keinem praktischen Erfolge führen können und der Stadt durch die Vertreibung der Sommergäste eine ihrer letzten Einnahmestellen entziehen, und dadurch eine der letzten Quellen, aus denen noch Fürsorgebeträge geschöpft werden können, verstopfen würden.

Auch wäre jede solche Fürsorgeaktion von gleichartigen Maßnahmen der Nachbargemeinden abhängig, da die Stadtgemeinde ein weiteres Zufließen fremder Ausgesteuerter nicht mehr ertragen könnte.

Wenn jemals, so ist jetzt der Augenblick, wo jeder kleinliche Parteihader ausgeschaltet werden sollte. Andernfalls erscheint uns der vollständige finanzielle Zusammenbruch des Bundes, Landes und der Gemeinden als unvermeidlich.

* 70 Jahre Hoff's Malzextrakt bürgt für bewährte Qualität! Hoff's Honigmalz, das preiswerte, zeitgemäße und beste Kräftigungsmittel für alle. Bechert zu 25 Groschen. 390

* Rettungsstelle Waidhofen a. d. Ybbs für alpine Unfälle. Nachdem der Leiter der Rettungsstelle, Herr Ludwig Obermayer, durch den Tod entrisen wurde, mußte eine Neuwahl vorgenommen werden. In einer gemeinsamen Sitzung der „Naturfreunde“ und der D. u. S. Alpenvereinssektion Waidhofen wurde als Nachfolger Herr Alois Heiling er und als Stellvertreter Herr August Döberl gewählt. Außerdem stehen noch 12 Rettungsmänner der Stelle zur Verfügung. Meldestelle ist wie bisher die städt. Sicherheitswache Waidhofen. Zuschriften in Rettungsangelegenheiten an H. Heiling er, Waidhofen a. d. Ybbs, Krailhof, Telephon Waidhofen Nr. 19, erbeten.

* Schönheit bedarf der Erhaltung; schöne weiße Zähne bedürfen der Pflege mit der berühmten Chlorodont-Zahnpaste. Tube 8 — 90.

* Wochenmarkt vom 14. Juni. Der Wochenmarkt war sehr gut besucht und beschickt. Eier per Stück 10 Groschen, Butter 8 4.— per Kilo, Schafkäse 30 bis 40 Groschen, heurige Erdäpfel 50 Groschen per Kilo, Kohlrüben 5 bis 6 Stück S 1.—, Spinat 80 Groschen per Kilo, Salat 8 bis 10 Groschen per Häuptel, Zwiebel 60 Groschen per Kilo, Erbsen S 1.— bis S 1.20 per Kilo, Gurken S 1.40 per Kilo, Kürbisse S 1.60 per Kilo, Orangen S 1.40 per Kilo.

* Rosenau a. S. Der Deutsche Turnverein „Jahn“ veranstaltet am Samstag den 25. Juni am eigenen Turnplatz eine Sonnwendfeier mit anschließendem Familienabend in der Gemeindefeierhalle und ladet zu derselben herzlichst ein. Beginn 8 Uhr abends.

* Ybbsitz. (Todesfall.) Am 15. ds. vormittags ist am Gute „Grössing“, Gemeinde Haselgraben, die Besitzerin Frau Aloisia Stöckinger im 58. Lebensjahre gestorben.

* Ybbsitz. (Schüleraufnahme.) Die diesjährige Schüleraufnahme findet am Sonntag den 26. Juni in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und am darauffolgenden Mittwoch (Peter und Paul) in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags statt. Anmeldepflichtig sind alle jene Schüler, welche bis zum 15. September 1932 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder im vorschulpflichtigen Alter werden in die Schule aufgenommen, wenn über ihre geistige und körperliche Reife kein Zweifel besteht und wenn sie spätestens bis zum 1. Dezember 1932 das vorgeschriebene Alter erreicht haben. Impfzeugnisse sind zuverlässig mitzubringen. Die Aufnahme wird an beiden Tagen in der Kanzlei (Konferenzzimmer, 1. Stock) vorgenommen.

Stimme aus dem Publikum.

Meine liebe Emma!

Das Reiseprogramm war sehr schön ausgeteilt, es wurde aber ganz umgeworfen. Die ausgeklügelte Rundfahrt Ybbsitz, Döponitz, Hollenstein, Weyer habe ich nicht gemacht, sondern noch Samstag abends endgültig in Waidhofen für Juli und August Sommerwohnung genommen.

Bis Du und die Kinder Euch darüber ausgetobt habt, daß der altmodisch-konservative Vater doch wieder in seinem geliebten Waidhofen gemietet hat, dann setz' Euch friedlich zusammen und hört zu, was ich Euch zu vermelden habe.

Gleich nach meiner Ankunft hier hörte ich beim Mittagessen am Nachbarisch ein Gespräch, bei welchem sich meine Ohren gewaltig spitzten und worauf ich beschloß, die Rundfahrt nicht eher zu machen, bevor ich das, wovon da gesprochen wurde, nicht selber gesehen habe. Ich verzichtete also auf meinen Nachmittags-Tunten und aufs Kaffeehaus und wandelte durch die Pocksteinerallee zum Buchenbergheim, wo die Ybbs zu einem See aufgestaut ist. Nun denk' Euch nur, welche Überraschung! Da steht am Zeller Ufer — das Strandbad Waidhofen a. d. Ybbs!

Bogenförmig in die Bucht gestellt, ein langes, weißes Holzgebäude mit rotem Dach, auf mannshoher Terrasse, in der Mitte ein Turm mit dem Musikpavillon, vor der Terrasse eine breite, lange Fläche als Strand befindet, mitten im Strandufer ein Nichtschwimmerbad einge-

zäunt, darinnen ein separates Kinderbad. Hinter der Anlage die grüne Wiese der Böschung, die Bäume, die Berge, vor der Anlage das klare, grüne Wasser, ein wunderliches Bild. Von der Straße in Waidhofen eine Stiege und ein Weg hinunter zum Ufer, eine bequeme, solide Überfuhr, drüben ein schöner Serpentinweg zur Straße nach Zell und neben der Landungsstelle ein Steg mit Ruderbooten!

Ich natürlich sofort hinüber, bei der Überfahrt einen herrlichen Blick über den See genossen, dann sofort ein Boot gemietet und bis zur Schwellöd (Krailhof) hin- und zurückgerudert. Ich sage Euch, einfach prachtvoll! Das spiegelklare Wasser, die romantischen Felsufer, die grünen Berge, der Ausblick auf die alte Stadt und über allem der gleißende Sonnenschein, ich war wieder ganz begeistert von meinem lieben Waidhofen, das sich da von einer neuen Seite zeigt.

Dann noch die Kabinen, den Sitzraum mit Büfett, von der Terrasse den herrlichen Anblick des Waidhofener Ufers mit dem Buchenberg und der Stadt, den Spiel- und Turnplatz und das lauschige Sitzplätzchen am Felsen unter Bäumen besichtigt und gefunden: Da ist gut gesorgt für Jugend und Alter, da kann man seinen Urlaub prächtig verbringen. Schließlich bin ich auf der Zeller Seite, hinten an der Berglehne entlang, im goldenen Abendsonnenschein zurückgewandert, habe sofort die vorjährige Wohnung endgültig gemietet und Euch jetzt noch geschrieben.

Na, seid Ihr nun mit Euren alten Vater zufrieden? Ich freue mich schon auf Euren Jubel, ich bin ja selbst ganz begeistert. Herzlichst Dein alter Julius.

Diesen Brief hat sich ein Freund unseres Blattes bei Frau Emma zur Veröffentlichung erbeten. Er zeigt, wie das Strandbad auf unsere Sommerfrischler wirkt. Auch die Einheimischen beschäftigen täglich immer häufiger die Fortschritte und je fertiger die Anlage wird, desto zuverlässiger sind ihre Freunde. Sogar manche Unke ist schon bekehrt und die Feinde werden immer stiller und weniger. Man fängt an einzusehen, daß da etwas geschaffen wird, was sich sehen lassen kann und was der Sommerfrische einen kräftigen Aufschwung geben wird. Es dringt langsam die Erkenntnis durch, daß man dieses Unternehmen nicht ebenso von vornherein umbringen dürfe, wie den Bau eines Saales, was heute sicherlich auch schon die seinerzeitigen Märgler bereuen. Wenn etwas zustandekommen soll, müssen persönliche Abneigungen gegen jene, welche sich für eine gute Sache uneigennützig aufopfern, zurückgestellt werden, denn nur durch Einigkeit wird Ersprießliches geschaffen.

Es ist Ehrenpflicht jedes Einzelnen und der Gesamtheit, den Bau des Strandbades nach Kräften zu unterstützen, also Anteile zu zeichnen und ehestens einzuzahlen, denn es müssen die Löhne und Anschaffungen bezahlt werden und was bisher flüchtig gemacht wurde, reicht nicht aus, den Bau fertigzustellen. Am Sonntag den 26. Juni soll und muß der Betrieb eröffnet werden, sonst ist die heurige Saison verloren.

Es ergeht daher an die Einwohnerschaft von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs die dringende Bitte, unverzüglich Anteile zu zeichnen und diese auch ehestens einzuzahlen.

Amstetten und Umgebung.

— Ehrung. Der Wiener Männergesangsverein hat den Obmann des Sängergaues „Ottmar“, Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner, Vorstand des Männergesangsvereines Amstetten 1862, in Würdigung seiner großen Verdienste, die er sich um die Pflege des deutschen Männergesanges erworben hat, einstimmig zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

— Sonnwendfeier. Der Deutsche Turnverein Amstetten hält seine diesjährige Sonnwendfeier am Dienstag den 21. Juni bei der Gruber-Eiche ab. Die Angehörigen des Deutschen Turnvereines sowie die völkischen Vereine Amstettens, die auf diesem Wege zur Teilnahme eingeladen sind, versammeln sich um 7/8 Uhr abends vor der deutschen Turnhalle zum gemeinsamen Abmarsch nach dem Feuerplatz. Feuerrede: Dietwart W. Gruner t. — Voranzeige: Schauturnen am Sonntag den 3. Juli auf dem Turnplatz in der Jahn-Straße.

— Schüler-Einschreibungen für die beiden öffentlichen Schulen in Amstetten. Am den genauen Schülerstand der einzelnen Klassen im nächsten Schuljahr feststellen zu können, finden die Einschreibungen schon an folgenden Tagen statt: Samstag den 25. Juni von 1 bis 5 Uhr nachmittags und Sonntag den 26. Juni von 8 bis 12 Uhr vormittags. Gleichzeitig werden auch die Einschreibungen für die beiden öffentlichen Kindergärten vorgenommen. Die Schüler der Volksschule und die Kindergartenkinder werden in jener Schule eingeschrieben, in deren Sprengel sie wohnen; die Hauptschüler und -schülerinnen kommen zur Einschreibung ausnahmslos in die Hauptschule in der Kirchenstraße. 1. Aufnahme in die Volksschule: In die erste Klasse werden Kinder aufgenommen, die zu Beginn des Schuljahres das 6. Lebensjahr vollendet haben. Jene Kinder, welche dieses Alter bis längstens 31. Dezember 1932 erreichen, können mit Bewilligung des Ortschulrates nur dann aufgenommen werden, wenn dadurch keine Überfüllung eintritt. Taufschein und Impfzeugnis wollen mitgebracht werden. 2. Aufnahme in die Hauptschule: Alle Schüler und Schülerinnen, welche in die Hauptschule aufgenommen werden wollen, haben zur Einschreibung in Begleitung der Eltern

oder deren Stellvertreter zu erscheinen. Ihre vorgesehnten Schulleitungen werden ersucht, die Schülerbeschreibungsbogen für diese Schüler mit der voraussichtlichen Schulbeurteilung noch vor dem Einschreibungstermin an die Direktion der Hauptschule einzusenden. Auswärtige Schüler können nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes aufgenommen werden; deren Auswahl richtet sich einzig und allein nach dem Schulzeugnis. Zur Aufnahme in eine höhere Klasse ist das entsprechende Schulzeugnis oder die Ablegung einer Aufnahmeprüfung erforderlich. Im September werden keine Einschreibungen mehr vorgenommen!

Advertisement for 'Wiener Neueste Nachrichten' newspaper, featuring a circular logo with a building and the text 'Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen...'.

— Gemeinderatsitzung. Am Dienstag den 21. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet eine ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungsabluß des Elektrizitätswerkes der Stadtgemeinde Amstetten pro 1931. 2. Antrag auf Weiter-einhebung der 20%igen Stromabgabe. 3. Rechnungsabluß des allg. öffentl. Krankenhauses Amstetten pro 1931. 4. Rechnungsabluß des Friedhofes pro 1931. 5. Beschlußfassung wegen Errichtung eines Landeskindergartens. 6. Beschlußfassung wegen Beistellung eines Zuschusses zur Weiterführung der Winterhilfe. 7. Ansuchen der Frau A. Sterbenz, Herrn Frz. Kaspar wegen käufliche Überlassung einer Grundparzelle. 8. Ansuchen des M. Fetzner wegen Auflassung des Vorkaufrechtes bei seinem Hause, Dampfsägestraße 46. Vertrauliche Sitzung: 1. Beschlußfassung wegen Übernahme des H. Assistenzarztes Dr. Senker in den definitiven Stand. 2. Aufnahmen in den Gemeindeverband.

— Sitlertage in Amstetten. Amstetten wird am 25. und 26. Juni im Zeichen der Brauhemden stehen. Samstag den 25. Juni von 16 bis 18 Uhr wird Landtagsabgeordneter Emmo Langer im Parteihaus eine allgemein zugängliche Sprechstunde abhalten. Am 20 Uhr findet in der deutschen Turnhalle der Begrüßungsabend statt. Redner: Abgeordneter Langer, Musik: N.S.-Kapelle Amstetten. „Für Volk und Heimat“, lebende Bilder aus dem Kampfe um Deutschlands Einheit. Sonntag den 26. Juni, 9 bis 11 Uhr, findet im Parteihaus eine Bezirkstagung der Amtswalter des politischen Bezirkes Amstetten statt, bei welcher Gauleiter Landestrat Leopold sprechen wird. Zur gleichen Zeit, ebenfalls im Parteihaus, wurde eine weitere Sprechstunde des Abg. Langer angelegt. Von 10 bis 12 Uhr konzertiert die Wiener S.A.-Kapelle auf dem Hauptplatz. Um 1/3 Uhr nachmittags beginnt am Bahnhofplatz unter Vorantritt der S.A.-Kapelle Wien der Festzug, welcher am Turnplatz enden wird. Dort selbst erfolgt die Fahnenübergabe an den S.A.-Sturm 1/X Amstetten durch den S.A.-Gruppenführer Österreichs, Bundesrat Reschny. Die Festrede hält Gauleiter Landestrat Leopold. Aus Licht und Fern werden die Brauhemden erwartet und wird diese Veranstaltung den Beweis liefern, daß auch im Bezirke Amstetten die Idee Adolf Hitlers unaufhaltsam vorwärts schreitet.

— Schwere Unfall des Landtagsabgeordneten Höllner. Landtagsabg. Höllner, der sich am 14. ds. nachmittags in Wien in die Landtagsitzung begeben wollte, wurde in der Herrngasse von einem Motorradfahrer niedergestoßen und überfahren. Abg. Höllner wurde in bemußtlosem Zustande in das Gebäude der Landesregierung getragen, wo ihn die Rettungsgesellschaft abholte und ihn ins allgem. Krankenhaus brachte. Er hat eine Gehirnerschütterung erlitten.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

— Bezirksbauernkammer Amstetten. — Landwirtschaftlicher Fortbildungsverein. (Exkursion 1932 nach Oberösterreich.) Am Sonntag den 3. Juli findet die diesjährige Exkursion und zwar nach Oberösterreich mit folgender Reiseroute statt: Abfahrt von Amstetten um 5 Uhr früh mit Autobus nach Stift Sankt Florian (Kirchenbesuch), Akerbauerschule Ritzhof, Stift Kremsmünster, Bad Hall, Steyr, Amstetten. Rückkunft hier um etwa 9 Uhr abends. Die Fahrtspesen werden etwa 8 Schilling betragen pro Person. Die Anmeldungen (verbindlich) werden bis 24. Juni von folgenden Herren entgegengenommen: Oekonomierat Kroneder, Aschbach; Lorenz Preßl in Kollmitzberg; Hermann Höllner, Viehdorf; Florian Hausberger, Ennsfeld; Alois Schader, Habtmannsborg; Florian Gugler, Hagenau; Leopold Heimberger, Humpelhof; Walter Sturm, Bd; Josef Höfinger, Zehethof-Sindelburg; Franz Grim, Schirming; Josef Zehetgruber, Curatsfeld; Franz Zehinger, Schindau; Berwalter Schwammes, Mauer-Schling, und bei der Bezirksbauernkammer in Amstetten. Die Fahrt findet bei jedem Wetter statt. Bei der Anmeldung wird von jedem Teilnehmer eine Fahrpreis-Voranzahlung im Betrage von 3 Schilling eingehoben.

— Wiederabend. Samstag den 11. ds. fand im Saale des Gasthofes Todt ein gut besuchter Wiederabend der Sängerrunde Reiter statt. Die Leitung der Chöre

lag in den Händen des Chorleiters der Sängerrunde „Stoana“ Hausmeyer, Herrn Lukas Grill, der die Gäste, darunter Abordnungen der örtlichen und einiger Gesangsvereine der Umgebung, insbesondere auch Herrn Gauvorstand D. L. G. R. Dr. Wagner, begrüßte. Eingeleitet wurde die Vortragsfolge durch einen schneidigen Marsch und eine Ouvertüre, gespielt von einer Salonkapelle der Bundesbahnmusik unter Leitung des Herrn Zeiner, welche auch die Chorpausen mit beifälligt aufgenommenen Musikvorträgen, bei denen u. a. besonders ein Stück mit dem von Herrn Ernst Erhart ausgezeichnet gebrachten Klopffonso hervorgehoben sei, ausfüllte. Die gebotenen Männerchöre: „Karnten ist lei ans“ von Ziel, „Mei Zartele“ von Thomas Köschel, „Morgensruf“ von Julius Wengert und „Mein Südtirol“ von E. Neureuter bewiesen, daß das im Volksston gehaltene Lied in alpenländischer Mundart dem Wesen und der Überlieferung der „Reiterjäger“ doch am besten liegt und ihnen von vornherein den Erfolg sichert. Die von einem Doppelquartett gesungenen Vortragsnummern „Der Firmgödd“ und „D. Raßwalderleut“ fanden hauptsächlich wegen ihres heiteren Inhaltes Anerkennung. Eine neue Errungenschaft der Sängerrunde ist ihr modernes Quartett, dessen Vorträge („Wir jingen“ und „Jugend einmal“ von Leo Wicher aus dem Tonfilm „Purpur und Waschblau“) mehr auf Grund ihrer Originalität und wegen der Bekanntheit der Schlager Anklang fanden, so daß man als Zugabe noch die „Überlandpartie“ losließ. Die Klavierbegleitung, die manche Unebenheiten des Gesanges vertuschen mochte, besorgte Fr. Reidl, die mit einem Blumenkorb bedacht wurde. Die Männerchöre „Zwei Ungleiche“ von Wöhler, „s Bogerl im Tannenwald“ (mit einem recht wacker singenden Echoquartett als Fernchor) und der hübsche „Muralzer“ von Blümel mit Orchesterbegleitung litten teilweise unter dem Übermaß einiger erster Tenöre und unter stimmlichen Rauheiten der Bässe, was immerhin auf die in der vorgeschrittenen Stunde schon sehr mit Tabatsqualm gesättigten Luft zurückzuführen werden darf.

Elektrisches Probekochen. — Vortrag. Am 3. Juni fand in Amstetten (Märzendorfer-Saal) ein Vortrag über elektrisches Kochen statt. Das Lokal war dicht besetzt und mit großem Interesse folgten die anwesenden Gäste, zumeist Frauen, sowohl den Vorträgen als auch der praktischen Vorführung des elektrischen Kochens. Herr Dir. Krenn vom städtischen Elektrizitätswerk Amstetten leitete mit einer herzlichen Begrüßung der Teilnehmer die Vorträge ein, worauf Herr Ing. Ullreich und Fr. Krieschan von den D.S.S.W. über rationelles Kochen sprachen. Bereitet wurde ein Menü, ausreichend für etwa 6 Personen, bestehend aus Braten (2 Kilogramm Fleisch), Reis, Kompott, Karfioluppe und einen Guglhupf. Vor Beginn des Kochens und nach Schluß desselben wurde der aufgestellte Stromzähler von einer neutralen Dame aus dem Kreis der Anwesenden abgelesen, wobei festgestellt wurde, daß für das ganze Menü eine Strommenge für etwa 20 Groschen verbraucht wurde. Es muß hier so gleich gesagt werden, daß das Elektrizitätswerk um das elektrische Kochen erschwänglich und überhaupt möglich zu machen, einen günstigen Haushaltungspreis für Strom von 10 Groschen pro Kilowattstunde, jedoch nur bei einem Anschlußwerte von mindestens 2 Kilowatt eines einzelnen Kochgeschirres, gewährt. Aus dem Vortrage konnte man entnehmen, daß das billige Kochen in der Hauptsache von der richtigen Stellung der Regulierschalter abhängt. Zur Zubereitung des gleichen Menüs würde z. B. bei unrichtiger Schaltung weit mehr Strom verbraucht werden und das elektrische Kochen teuer kommen. Bei der Ersparnis des sonst notwendigen Brennmaterials, wie auch durch die Lagerhaltung desselben wäre auch in Erwägung zu ziehen, die Reinhaltung des Herdes von Asche und Kohlenreste usw., die beim elektrischen Kochen entfallen, und daß auch die zubereiteten Speisen viel saftiger und schmackhafter bleiben. Nicht unerwähnt soll bleiben die zumeist vom Auslande kommende Kohle, die unsere Handelsbilanz ungünstig beeinflusst. Nachdem das eingangs erwähnte Menü am elektrischen Herd zubereitet war, wurde dasselbe an die Teilnehmer zum Kosten verteilt und haben sich die anwesenden Hausfrauen über die Schmachhaftigkeit, Billigkeit und Schnelligkeit sehr lobend ausgesprochen. Wegen Überfüllung des Saales konnten viele keinen Einlaß mehr finden und es wird für die kommende Zeit die Abhaltung eines zweiten derartigen Vortrages mit Vorführungen in Aussicht genommen und es ist zu erwarten, daß sich zu demselben auch die anderen Hausfrauen, die diesmal nicht teilnehmen konnten, bestimmt einfinden werden.

Kraftfahrer-Protokollversammlung. Im Großgasthofe Dingl fand eine zahlreich besuchte Protokollversammlung aller Kraftfahrer statt, die die von der niederösterreichischen Landesregierung im Wege der Bezirkshauptmannschaft herabgelangte Verfügung, daß alle Kraftfahrzeuge neuerlich einer Prüfung zu unterziehen seien, wofür bei Motorrädern eine Taxe von S 22.50 und bei Automobilen S 35.— für das Fahrzeug zu bezahlen ist, zum Gegenstand hatte. In lebhafter Gegenrede gaben die anwesenden Kraftfahrer ihrem Unwillen über diese einschneidende Verfügung Ausdruck, worauf eine Entschließung zur einstimmigen Annahme gelangte, die durch Abgeordnete am 14. ds. bei der Landesregierung in Wien überreicht wurde und die eine Herabminderung der Taxe auf höchstens 12 Schilling fordert.

Motorradrennen. Am vergangenen Sonntag fand auf der Trabrennbahn ein von der „Arbö“- (Arbeiter-) radfahrer) Motorfahrerssektion veranstaltetes Motorradrennen statt, das sehr gut besucht war. Das Rennen war laut Kennprogramm von 30 Fahrern aus Amstetten, Wien, St. Pölten, Steyr und Krems besetzt und brachte interessante, harte Kämpfe zwischen einer Reihe ausgezeichnete Fahrer. Von den Heimischen hielten sich die Buchfahrer Ludwig Schwammel und Anton Lesiak sehr gut, Anton Karner, der mehrmals an aussichtsreicher Stelle lag, mußte sich infolge Zündstörungen um einen verdienten Erfolg betrogen sehen. Auch Weißengruber ließ beim Übungsfahren auf einen guten Platz hoffen, mußte jedoch gleich in einer der ersten Runden seines Rennens wegen Abbruchsens der Sitzgelegenheit (an Stelle des zu hoch platzierten Sattels hatte er eine Decke geschnallt) aufgeben. Einige gefährlich aussehende Stürze (Schöpp und Schwarz aus Wien) an der Nordwestkurve machten die Maschinen zwar dienstuntauglich, die Fahrer kamen aber zum Glück heiler Haut weg.

Todesfälle. Die ehemalige Gasthofbesitzerin, zuletzt Kleinrentnerin Frau Karoline Wiedermann geb. Pienert ist im 80. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 11. ds. unter großer Beteiligung statt. Die Verstorbene war die Schwiegermutter des hiesigen Steuerdirektors Thoma. — Ferner starb die gewesene Mühlen- und Hausbesitzerin Frau Katharina Schmolli im 83. Lebensjahre. In Neumarkt a. d. Ybbs ist die Kaufmannsgattin Frau Aloisia Ellinger im 55. Lebensjahre gestorben.

Autozusammenstoß. Am 13. Juni vormittags stießen ein aus der Richtung Linz kommendes Schweizer Auto und das Auto eines Wiener Reisenden in der Linzerstraße beim Gasthofe Ridinger zusammen, wobei beide Kraftwagen schwer beschädigt wurden. Von den Insassen wurde glücklicherweise niemand verletzt. Wie festgestellt, trägt die Schuld an dem Zusammenstoß die Lenkerin des Schweizer Autos, die, als ihr der Kraftwagen des Wiener Reisenden entgegenkam, infolge der Fahrvorschriften ihres Landes rechts ausweichen wollte und so dem anderen Auto, das vorschriftsmäßig auf der linken Straßenseite war, direkt hineinfuhr. Der Schaden ist durch die Versicherung gedeckt.

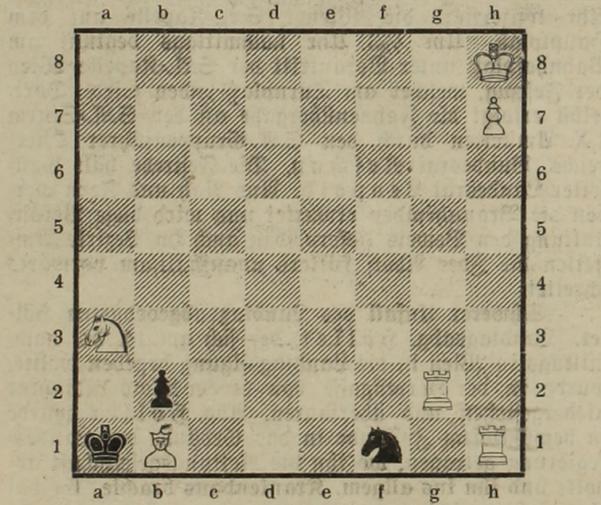
Gleich und die Ärmsten der Armen! Gleich, der Zirkuskönig, der bekanntlich ab 25. Juni in unserer Stadt gastieren wird, ist ein wirklicher Freund der Armen. Er läßt hiedurch eine Einladung an die Direktionen sämtlicher Krüppelheime, Waisenanstalten, Taubstummen- und Blindenheime ergehen zum kostenlosen Besuch der Insassen genannter Anstalten für eine der von

ihm hier gegebenen Vorstellungen. Sämtliche in Frage kommenden Anstalten wollen dies der Direktion des Zirkuskönigs Gleich mitteilen, wieviel der Insassen in Frage kommen usw. Julius Gleich, der Zirkuskönig, wird dann sofort wissen lassen, für welchen Tag der kostenlose Besuch in Frage kommt. Diese edelmütige Geste von Direktor Gleich ist ein Beweis, daß er stets an die Ärmsten der Armen denkt, um auch diesen Gelegenheit zu geben, Gleichs sensationelle Vorstellung kennen zu lernen. Besonders möchten wir an dieser Stelle auch noch erwähnen, daß dieser geniale Zirkusdirektor auch an die Minderbemittelten dachte und gegen Vorzeigung des Ausweises kommen sämtliche Erwerbslose, Rentenempfänger und Kriegsinvaliden für halben Preis in den Nachmittagsvorstellungen in den Zirkus. Kinder zahlen nachmittags halbe Preise und geschlossen mit den Schulen vereinbart Gleich auch noch besonders ermäßigte Billets. Um aber der heutigen Krisenzeit besonders Rechnung zu tragen, hat Gleich die Eintrittspreise auf das Volkstümlichste gesetzt. Somit hat Julius Gleich es tatsächlich mit Umsicht verstanden, einem jeden den Besuch seines weltbekannten Unternehmens zu ermöglichen.

Diebstähle. Am 13. Juni, kurz vor Mitternacht, wurde dem in Linz wohnhaften Geschäftsführer der Austria-Filmgesellschaft Leo Sternschein aus seinem Auto, das er zwei Stunden vor dem hiesigen Cafe Zentral stehen hatte, eine imitierte Tigerfell-Blüschendecke im Werte von 50 Schilling gestohlen. Der Bestohlene ließ seinen Kraftwagen die ganze Zeit unversperrt stehen und kümmerte sich auch nicht darum. Als er wegfahren wollte, konstatierte er das Fehlen der Decke. Von den Tätern fehlt jede Spur. — (Diebstahlversuch von Eisenwaren.) Am 13. Juni nachmittags drang ein Mann in das offenstehende Warenmagazin des hiesigen Eisenhändlers Friedrich Kroiß ein und stahl dort Eisenwaren im Werte von 15 Schilling. Weiters sprengte er eine Werkzeughüte auf, aus welcher er Werkzeuge im Werte von 20 Schilling entwendete. Die gestohlenen Sachen verpackte er in einen Rucksack, den er in der Alten Zeile versteckte. Sodann begab er sich in das Geschäft des Herrn Kroiß und kaufte dort zwei Bleirohre. Da er von den Angestellten beim Verlassen des Magazins mit dem Rucksack gesehen wurde, verständigten diese ihren Chef, was der Mann gehört haben dürfte. Nun verließ er eiligst das Geschäft und fuhr, ohne den Rucksack mit den gestohlenen Sachen mitzunehmen, mit seinem Fahrrad über den Krautberg davon. Der Mann ist etwa 40 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, kräftig gebaut, hat langen Schnurbart und war mit einem braunen Anzug bekleidet. Er hat schon öfters im Geschäft des Kroiß Einkäufe gemacht und dürfte aus der Umgebung sein. Vermutlich ist er ein Schlosser oder Spengler, da er stets solche Artikel kaufte, die in diesen Gewerben verwendet werden. Die Ausforschung des Mannes wurde eingeleitet. — (Diebstahl einer Fahrradlampe.) Dem in Diden Nr. 17, Gemeinde Preinsbach, wohnhaften Kutscher Leopold Naglhofner wurde am 10. Juni in den Abendstunden von seinem Fahrrad, das er im Vorhause des hiesigen Gasthofes stehen hatte, eine Karbidlampe im Werte von 14 Schilling durch unbekannte Täter gestohlen. Die Lampe ist fast neu und hat vorne ein farbloses, rechts ein weißes und links ein rotes Glas. — (Einbruchsdiebstahl in eine Werkzeughüte.) In der Nacht zum 10. Juni wurde in die am Neubau des Elektrikers Franz Kaspar in der Elsa Brandström-Straße aufgestellte und dem Stadtbaumeister Ferdinand Hartl gehörige Werkzeughüte durch unbekannte Täter eingebrochen und daraus eine dem Baumeister Hartl gehörige sogenannte Schlauchwaage aus rotem, etwa 8 Meter langem Gummischlauch im Werte von 100 Schilling entwendet. Außerdem stahlen die Täter einem Maurerlehrling einen grünen Rucksack mit gelben Riemen und zwei Seitentaschen, in welchem sich verschiedene Werkzeuge, wie

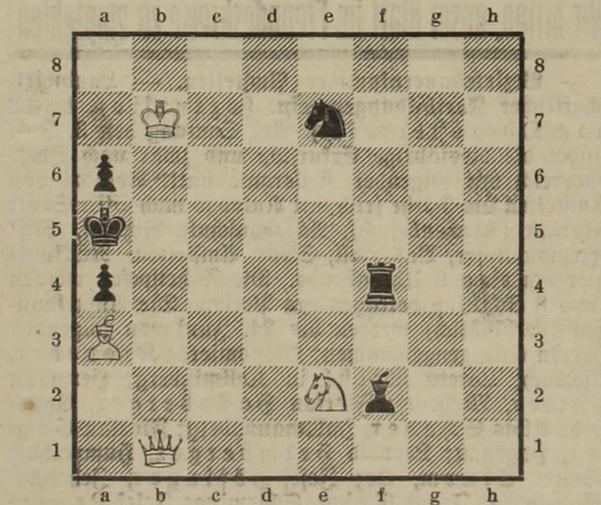


Aufgabe Nr. 28.
(P. A. Orlimont.)



Matt in 3 Zügen.

Aufgabe Nr. 29.



Matt in 2 Zügen.

(Letzter Einlieferungstermin 27. Juni 1932.)

Lösung zu Nr. 26: 1. Tc3—h3!
(Besten Dank für die Überlassung dieser hübschen Aufgabe!)

Lösung zu Nr. 27: 1. Sd5—b4!

Lösersliste: Bös 83, Haas 73, Hanisch 68, Ing. Kunizer 64, Popper 54, Fuchs 51, Gruber 25, Stumtner 16, Schmid 11.

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Marg vom 13. Juni 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia		
	von	bis	von	bis	von	bis	
Maßbleh	Ochsen	1.40	1.60	1.20	1.39	1.—	1.19
	Stiere	1.16	1.22	1.11	1.15	1.—	1.10
	Kühe	1.20	1.30	1.10	1.19	1.—	1.08

Beinbleh { Inland 1.756 Stück } Zusammen 2.150 Stück
 { Ausland 394 Stück }

Davon **Maßbleh** 1.768 St., **Beinbleh** 382 St. — Unverk. — St.
 Tendenz: Vom Gesamtauftrieb stammten 82% aus dem Inlande. Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen in sämtlichen Qualitäten um 5 g, Kühe um 5 bis 10 g, Stiere und Beinbleh um 10 g pro Kilogramm Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 14. Juni 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, lbd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	2.—	2.15	1.82	1.98	1.65	1.80
Fettschweine, lebend	1.61	1.75	1.53	1.60	1.46	1.52

Neuauftrieb: 7.093 Fleischschw., 5.067 Fettschw. Zus. 12.160 Stück

Aus dem Inl. 4.816 St., aus d. Ausl. 7.344 St., Unverkauft: 445 St.

Tendenz: Vom Gesamtauftrieb stammten 67% aus dem Inlande. Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Verkehr verteuerten sich Fleischschweine um 5 bis 10 Groschen pro Kilogramm. Ungarische Herrschaftschweine, welche sehr wenig gefragt waren, verbilligten sich um 5 g, gegen Marktschluß teilweise auch um mehr. Alte Fettschweine behaupteten die Vorwochenpreise, während getreuzte Fettschweine sich bis um 5 g Kilogramm Lebendgewicht verbilligten.

Spizhammer, Schmiereisen, Reibbrettel, Maurerhobel usw. im Gesamtwerte von 17 Schilling befanden. Vom Neubau des Beamten Leo Sterns, der neben dem des Kaspar aufgeführt wird, haben die Täter dem Bauunternehmer Johann Andraschko einen braunen, abgetragenen Gummimantel im Werte von 25 Schilling und dem Maurerhilfen Franz Parb ebenfalls Werkzeuge im Gesamtwerte von 12 Schilling gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur und wollen zweckdienliche Angaben bei der nächsten Sicherheitsbehörde gemacht werden.

Sport. Spiele vom Vorkonntag: Cupfinale W.S.K.—Last 3:4, Meisterschaftsspiele Steyr—Sportfreunde 5:0, Herta—Germania 4:3. Urfaß—Amstetten 4:3 (3:1). Die Voraussage, Amstetten werde im Meisterschaftstreffen gegen Urfaß ein Unentschieden erreichen, wäre beinahe eingetroffen. Wenngleich der Gegner der Amstettner von den Oberösterreichern als höher gewertet wurde, so konnte man für den Unentschieden-Tip den Umstand heranziehen, daß Urfaß bei ihren Spielen gegen die Heimischen im Jahre 1931 Niederlagen in Kauf nehmen mußte, im Herbstmeisterschaftsspiele selbst trennten sich beide Gegner mit einem Unentschieden 2:2-Ergebnis. Zweifellos waren die Urfaßer in dem diesmaligen Spiele weitaus besser, jede einzelne Spielformation, als Einheit genommen, war über die der Amstettner zu stellen. Der Sturm führte ein flüssiges Kombinationspiel vor, forcierte im verstärkten Maß die linke, durchschlagsträchtigere Seite Tieg-Zuchberger, die auch die meisten und gefährlichsten Angriffe ins Rollen brachte, die Halbesreihe brillierte mit gut temperierten Vorlagen, in der Verteidigung war Sig von beruhigender Sicherheit, während der Torwart Hubmanr wenig Gelegenheit hatte, sein Können zu zeigen. Gelingen sah man bei den Heimischen in der Angriffsreihe nur Quirtmarz sich ernstlich bemühen; System und Schwung in die vereinzelt geführten Angriffe zu legen, seine Nebenleute Sartl und Brunner steuerten wohl je ein Tor zum Gesamtergebnis bei, spielten dem Anscheine nach völlig lustlos und waren viel zu unbeweglich, um gegen die gegnerische Läufer- und Verteidigungsreihe reüssieren zu können. Die Flügelstürmer Wejse und Streit konnten sich auf dem schmalen Platz nicht entwickeln, außerdem waren die wenigen Vorlagen, die sie erreichten, viel zu ungenau abgegeben. Die drei Dedungsläufer Schwarz, Feigl und Riß sind wohl gut im Zerfören, schwach aber im Aufbau, höchst ungenau im Zuspiel, mit einem Wort, eine „Los-vom-Ball-Bewegung“. In der Verteidigung überlagte Salau bei weitem seinen Partner Teufel, der diesmal bloß eine unterdurchschnittliche Leistung vollbrachte. Das Verteidigungsdreieck hatte in diesem Spiele die meiste Arbeit zu leisten, da die Halbesreihe dem Kombinationspiel der Gegner nicht standhalten konnte. Neubauer im Tor zeigte mitunter prächtige Abwehrparaden, dann war er wieder von beängstigender taktischer Unzulänglichkeit. Wie so es eigentlich gelang, dieses Achtungsergebnis von 4:3 zu erzwingen, bleibt schleierhaft. Die Reserve verlor ihr Meisterschaftsspiel verdient 4:2, verdient deshalb, weil die Stürmerreihe in keiner einzigen Kampfsphase erkennen ließ, daß sie mit dem Ball etwas anzufangen wußten. Eine Definition des Spieles müßte ungefähr lauten: Einer verucht eine Aktion einzuleiten, der andere gelangt vielleicht in den Besitz des Balles, der dritte Mitspieler war aber unwiderstlich ein Gegner. Das Meisterschaftsspiel der Jungmannschaft, die Entscheidung über die Erstplacierung war vom Anpfiff an von Urfaß gewonnen, nebenbei eine matte Angelegenheit. — Am Sonntag findet in Steyr das Wiederholungsmeisterschaftsspiel gegen die „Amateure“ statt. Wie erinnerlich, blieb die erste Begegnung in der Frühjahrsmeisterschaft unentschieden 2:2. Die Steyrer haben sich in diesem Zeitabschnitt wieder geschlagen, viel Terrain aufgeholt und sind vom letzten Platz in der Tabelle auf den 5. Platz vorgeückt. Aber auch Amstetten kann auf eine schöne Erfolgserwartung zurückblicken, da sie vom vorletzten Platz auf die 3. Stelle sich vorarbeiten konnten.

Trotz des knappen Spielverlustes gegen Urfaß bleiben die Heimischen auf dem dritten Platz, aber nur dann, wenn das Spiel gegen Steyr gewonnen wird, ansonst ein Platztausch eintritt. Wir halten die Steyrer den Heimischen für ebenbürtig und es wäre für die Amstettner eine „moralische“ Schlappe, würde das Spiel nicht mit dem nötigen Ernst aufgefaßt und mit allen zu Gebote stehenden einwandfreien Kampfmethoden versucht, das erste, allerdings annullierte Spielergebnis, für Amstetten günstiger zu gestalten. Das Spiel wird sicherlich viele spannende Momente enthalten, vielleicht jenes Spiel sein, das die Amstettner zwingt, alles aus sich herauszugeben. Wir hoffen. Das Spiel beginnt um 17.30 Uhr und wird die Fahrt nach Steyr mit Auto um 13.15 Uhr ab Bahnhofplatz angetreten. Schlachtembummler wollen sich bis längstens Samstag abends melden. Fahrpreis, billigt erstellt S 3.— Samstag den 18. Juni, 20 Uhr, Gasthof Todt, Spielerziehung. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Mauer-Ohling. (Sonnenwendfeier.) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk veranstaltet ihre diesjährige Sonnenwendfeier am Samstag den 25. Juni um 8 Uhr abends auf der idyllisch gelegenen Hinterholzerleiten in Ohling. Nachher gemütliche Unterhaltung im Gasthause des Herrn Stefan Hinterholzer in Ohling.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Einbruchsdiebstahl.) Seit einiger Zeit treiben Einbrecher in der hiesigen Gegend wieder ihr Unwesen, ohne daß es der Gendarmerie gelingen konnte, der Täter habhaft zu werden. So wurde bei dem Wirtschaftsbefizer Josef Puz am Hollmergute in Kürnbere in das versperrte Anwesen eingebrochen und aus dem Schlafzimmer ein fast neuer grünlicher Bauernjanker mit grünem Kragen, S 25.50 wert, aus der Wohnstube eine silberne Remontoiruhr, 20 S wert, zwei goldene Eheringe, 50 S wert, eine elektrische Taschenlampe, 5 S wert, ein alter Trommelreolover, 6 Millimeter, 20 S wert, ein Rasiermesser, S 5.50 wert, sowie 3 S in Kleingeld entwendet. Wie festgestellt wurde, hatten die Täter das eiserne Fensterkreuz des Viehstalles ausgewogen, stiegen durch diese Öffnung in den Stall ein, erbrachen dann die in die Küche führende versperrte Tür und gelangten in die übrigen Wohnräume des Hauses, woselbst sie alles durchwühlten und vermutlich nach Geld suchten. — Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Wirtschaftsbefizer Josef Hof am Weißengut in Kürnbere verübt. Auch hier drangen die Täter gewalttätig in das versperrte Haus ein und entwendeten aus einem versperrten Stehkasten zwei leberne Geldtäschchen mit 2 und 8 S Inhalt und aus der Küche eine goldene Damenuhr im Wert von 60 Schilling. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Silberhochzeit.) Das 25-jährige Ehejubiläum feierte kürzlich der Schuhoberteilerzeuger Herr Leopold Baumfried mit seiner Gattin Theresia.

Böhlarn. (Unfälle.) Die neunjährige Schülerin Aloisia Ruscha aus Brunn und ihre 12jährige Schwester fuhrten am 12. Juni auf einem Lastkraftwagen von Erlauf nach Brunn. Als sie bei einer Straßenkreuzung abstiegen und hinter dem Wagen die Fahrbahn übersehen wollten, kam ein vom Prokuristen Hans Denhof aus Wien gelenkter Personkraftwagen dahergefahren, von dem Aloisia Ruscha niedergestoßen wurde. Sie erlitt schwere Hinterhauptwunden und wurde in das Krankenhaus nach Melf überführt.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Unter dem Titel „Terror in den städtischen Baracken“ erschien in der 22. Folge 1932 des „Boten von der Ybbs“ ein Artikel der Heimatklub-Bezirksleitung. In diesem Artikel werden keine Namen genannt und sind damit alle Bewohner der Baracken vor der Öffentlichkeit herabgesetzt. Die Darstellung in dem genannten Artikel beruht zweifellos auf einer Streitigkeit und Schlägerei zwischen zwei Parteien, welche fast ausschließlich auf einen persönlichen Gegensatz zurückzuführen ist. Eine gerichtliche Austragung wird darüber Klarheit schaffen, wer von beiden Streitparteien schuldtragend ist. Diejenigen Parteien aber, welche an all den Vorfällen gänzlich unbeteiligt waren und durch den Artikel in eine Angelegenheit einbezogen erschienen, der sie gänzlich fernstehen, legen Wert auf die Feststellung, daß sie damit nicht das Geringste zu tun hatten und protestieren energisch gegen eine derartige Darstellung.

Die Parteien der Baracken:

Strick, Lewald, Markthauer, Prashinger, Glubner, Burger, Kunze, Gerlich, Schnabel, Eder.

Wochenschau

Die Regierung plant den Abbau von 42 Steuerämtern, davon 28 in Niederösterreich. Auch Waidhofen a. d. Ybbs ist darunter.

In Berlin feierte der Dichter von „Alt-Heidelberg“, Wilhelm Meyer-Förster, seinen 70. Geburtstag. Mit Alt-Heidelberg hat die deutsche Bühne den größten Theatererfolg des letzten Menschenalters erlebt.

Der bekannte Professor Piccard trifft zur Zeit in Zürich die letzten Vorbereitungen für seinen neuen Stratosphärenflug, der anfangs Juli vor sich gehen soll.

Die Eisenbahnersgattin Amalia Teufel hat im Streite mit ihrem Manne einen Selbstmord versucht, indem sie sich mit einem großen Küchenmesser einen Stich ins Herz verletzete. Sie wurde sofort ins Wiedner Krankenhaus überführt, wo eine Herzoperation durchgeführt wurde. Die Frau dürfte wieder vollkommen genesen.

Radioprogramm vom 20. bis 26. Juni 1932.

Montag den 20. Juni:

- 9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Hans Hermann Rippen.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenbörse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15:20: Die Sammlung Gustav Benda in der Neuen Burg.
15:30: Kinderstunde: Das Jahr in Viedern.
15:55: Jugendstunde: Was Jungen erzählten.
16:20: Historische Grundlagen der zeitgenössischen Oper.
16:45: Abhärtung durch Sport.
17:00: Nachmittagskonzert.
18:00: Probleme der Radiotechnik: Die Leistungsprüfung des Empfängers.
18:25: Gesprochene Schauspielkritik.
18:45: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
18:50: Mitteilungen aus dem Schuljunt.
18:55: Englische Sprachstunde.
19:15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:25: Übertragung aus der Wiener Staatsoper: „Der Nisifant“.
21:45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:00: Abendkonzert.
Dienstag den 21. Juni:
9:20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: W. S. Squire.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenbörse, Clearing.
15:20: Stunde des Kleingärtners: Pflanzenschutzmaßnahmen.
15:30: Also sprach Ben Aliba.
15:55: Für den Erzieher: Erziehung und Selbsterziehung.
16:20: Jugendstunde: Wir bauen ein Kaspertheater.
16:50: Das volkstümliche Turnen in den christlich-deutschen Turnvereinen.
17:00: Das Mailänder Sinfonieorchester (Mitglieder der Scala) spielt.

- 13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenbörse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
15:20: Bafelstunde.
16:00: 10. internationales Musikfest: Schubertiade (Übertragung aus Schuberts Geburtshaus).
17:10: Nestroy und die Frauen.
17:30: Beechoven: Streichquartett F-Dur, Op. 18, Nr. 1.
18:00: Das Bittental.
18:15: Plöglisches Obstbaumsterben.
18:40: Thomas von Aquino, Goethe und die moderne Biologie.
19:05: Turnen.
19:25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:35: Johannes Schlaf.
20:05: 10. internationales Musikfest: Arbeiterinfoniekonzert (Teilübertragung aus dem großen Musikvereinsaal).
20:50: Blasmusik.
22:00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:15: Tanzmusik.
Mittwoch den 22. Juni:
9:20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: W. S. Squire.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenbörse, Clearing.
15:20: Stunde des Kleingärtners: Pflanzenschutzmaßnahmen.
15:30: Also sprach Ben Aliba.
15:55: Für den Erzieher: Erziehung und Selbsterziehung.
16:20: Jugendstunde: Wir bauen ein Kaspertheater.
16:50: Das volkstümliche Turnen in den christlich-deutschen Turnvereinen.
17:00: Das Mailänder Sinfonieorchester (Mitglieder der Scala) spielt.

- 17:50: Das Orchester Otto Dobrindt spielt.
18:15: Jahn Jahre schulärztliche Tätigkeit in Wien.
18:35: Werkbundsjedlung, internationale Ausstellung, Wien 1932: Der Werkbundgedanke und seine Verwirklichung in der Werkbundsjedlung.
18:50: über Normung.
19:15: Französische Sprachstunde.
19:35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:45: Tänze aus drei Jahrzehnten.
21:15: Heimat Österreich: Österreichs Anteil an der gesamtdeutschen Kulturleistung.
21:45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:00: Tanzmusik (aus dem Grabenscafe).
Donnerstag den 23. Juni:
9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Pietro Mascagni dirigiert.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Aus französischen Opern.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenbörse, Clearing, Berichte über den Jung- und Stechviehmarkt.
15:20: Kinematographie als Sport.
15:35: Kinderstunde: Vier Jungen wissen sich zu helfen.
16:00: Konzertstunde.
16:30: Die Bücherische des Stiftes Kremsmünster.
16:50: Ciperantobericht über Österreich.
17:00: Konzertstunde.
18:15: Für die Frau: Frauenbildung in der italienischen Renaissance.
18:40: Schutz des Eigentums bei Zwangsvollstreckung gegen dritte Personen.
19:05: Vom Sonnenwendfeuer.
19:30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19:40: Sprung über das Sonnenwendfeuer.
20:30: Wilhelm Conrad Gömoll (aus eigenen Werken).
21:00: Anton Brudner: Messe D-Moll.

- 22:05: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:20: Zigeunermusik (aus Patatys Wundergarten).
Freitag den 24. Juni:
9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10:20: Schulfest: Singen und Musizieren im Ferienlager.
10:50: Wasserstandsberichte.
11:30: Mittagskonzert.
12:40: Elisabeth Schumann.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10-14:00: Schallplattenkonzert.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenbörse, Clearing.
15:20: Jugendstunde: Das Zeitalter der Gotik.
16:20: Frauenstunde: Hermine Hanel und ihr Kreis.
16:45: Lebende Funten: Von Glühwürmchen und Leuchtkäfern.
17:00: Nachmittagskonzert.
18:10: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18:25: Der Kapellschießsport.
18:40: Wochenbericht für Körpersport.
18:55: Wie man einen Wald erbebt.
19:20: Chorvorträge (Univeritätsjüngerschaft „Gibellinen“).
19:50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
20:00: Worüber man in Amerika spricht (Übertragung aus Amerika).
20:15: „Der fliegende Holländer“. In einer Pause (etwa 21.35): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:45: Tanzmusik (aus Hüblers Parkhotel „Schönbrunn“).
Samstag den 25. Juni:
9:20: Wiener Marktberichte.
9:30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10:50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11:30: Mittagskonzert.
13:00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13:10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.

- 13:45-14:00: Miguel Fleta.
15:00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effektenbörse, Clearing.
15:20: Musikalische Bilder aus Griechenland.
15:50: Berühmte Künstler.
16:30: Dichter frühlicher Weisheit.
17:00: Nachmittagskonzert.
18:40: Bericht über die österreichische Wirtschaftslage.
18:50: Aktuelle Stunde.
19:10: Der schaffende Künstler und die heutige Zeit.
19:20: Violoncelloorträge (Josef Schuster).
19:55: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau.
20:10: „Die gold'ne Meisterin“. In einer Pause (etwa 21.45): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22:30: Tanzmusik.
Sonntag den 26. Juni:
10:00: Konzert auf der Helbenorgel (Übertragung aus Rufftein).
10:30: Wissen der Zeit: Der gegenwärtige Stand der europäischen Minderheitenfrage.
11:00: Sinfoniekonzert.
12:15: Unterhaltungskonzert.
13:30: Chorvorträge (Arbeiterfängerbund Döbling).
15:00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
15:05: Ziffand und Dalberg.
15:30: E. T. A. Hoffmann als Komponist.
16:30: Higher grade English.
16:50: Nachmittagskonzert.
18:10: Menschen, die von Badeschwämmen leben.
18:40: Mikrophonfeuilleton der Woche.
19:10: Theodor Scheibl (Vieder und Balladen).
19:55: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
20:05: „Improvisationen im Juni“.
21:40: Abendbericht, Verlautbarungen.
21:55: Abendkonzert.

Sicheren Erfolgs

haben Inzerate im Boten von der Ybbs.

In Brud a. d. Mur ist ein Einbrecher, als er flüchten wollte, mit dem Kopf in einem ausgehobenem Fenstergitter stecken geblieben. Künstlerpech!

Der englische Dampfer „Circe“ hat den seit einer Woche vermisten polnischen Dzeanflieger Hausner 500 Seemeilen von Oporto lebend geborgen.

Die Gattin des geretteten polnischen Dzeanfliegers Hausner ist seit dem Zeitpunkt, in dem ihr die Nachricht von der Rettung ihres Mannes mitgeteilt wurde, spurlos verschwunden.

Die Witwe des bekannten Kammerjägers Paul Schmedes, Frau Frieda Schmedes, wurde wegen betrügerischer Machenschaften verhaftet. Frau Schmedes hat in den letzten Jahren wiederholt Selbstmordversuche mit Kauschgiften unternommen, weil sie den Tod ihres Gatten nicht überwinden konnte. Sie hat in der letzten Zeit bitterste Not gelitten.

Auf dem Sportplatz des Wiener Arbeiter-Turnvereines wurde in einer Pause des Gruppenmeetings der Elektromonteur Otto Mayer durch den Kugelstoß eines Teilnehmers getötet. Während der Pause hatte der Metallgießer Franz Harrer versucht, die 7 1/4 Kilogramm schwere Eisenkugel zur Probe zu stoßen. Der als Schiedsrichter tätige Otto Mayer trat unvermutet in die Flugbahn der Kugel und wurde mit voller Wucht am Kopfe getroffen.

Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines Südmärk in Wien hat an Stelle des wegen hohen Alters zurückgetretenen bisherigen Obmannes Dr. Gustav Groß den Ministerialrat Dr. Maximilian Mayer einstimmig zum Obmann gewählt.

Am 9. ds. war der hundertste Todestag des bedeutenden österreichischen Publizisten der Befreiungskriege, Friedrich v. Genz. Bekannt ist sein Verhältnis zur Wiener Tänzerin Janny Ekler.

Der Sensationsprozess gegen Silvester Matuska hat am Mittwoch vor den Schöffen in Wien begonnen. Ein Mann, der ganz Europa durch seine Eisenbahnattentate in Aufruhr versetzt hat, hat sich allerdings in Österreich nur wegen der Attentatsversuche auf der Westbahnstrecke zu verantworten. Nach Verbüßung der Strafe wird er an Ungarn ausgeliefert werden.

Die Untersuchung über angebliche Unregelmäßigkeiten in der New Yorker Stadtverwaltung, die vierzehn Monate dauerte, ist beendet worden. Bürgermeister Jimmy Walker werden starke Ungehörigkeiten vorgeworfen, jedoch seine Stellung erschüttert sein soll.

Dem Erfinder der Nähmaschine, dem Österreicher Maderperger, soll demnächst in Wien im Kesselpark ein Denkmal errichtet werden.

Ein englischer Gelehrter hat ein neues Vitamin entdeckt, das er „Phylin“ nennt. Dieses neue Vitamin soll in der Leber vorkommen und soll sich wesentlich von den bisher bekannten Vitaminen unterscheiden.

Das tschechoslowakische Wahlgericht hat dem deutschen christlichsozialen Senator Dr. Wilhelm Medinger sein Mandat aberkannt, da er bei den Wahlen im Jahre 1929 noch nicht zehn Jahre tschechoslowakischer Staatsbürger war.

In Spanien wird ein starker Zuzug jüdischer Einwanderer bemerkt; erfreulicher Weise befinden sich unter diesen Einwanderern auch viele Juden aus Deutschland.

Den Innsbrucker Bergsteigern Audenthaler und Frendemeh ist erstmals die vollständige Durchkletterung der Martinswand bei Zirl in ihrer ganzen Höhe gelungen, nachdem sie an drei vorangegangenen Sonntagen keinen Erfolg gehabt hatten. Sie benötigten zu ihrer schwierigen Tour vierzehneinhalb Stunden, darunter zwölf Stunden reine Kletterarbeit.

Der frühere Kaiser von Abessinien, Lidjch Tzassu, der vor einigen Wochen aus der Gefangenschaft, in der er seit 17 Jahren gehalten worden war, geflohen ist, wurde wieder gefunden und festgenommen.

Eine Frauenführerin in den Vereinigten Staaten verlangt im Gegensatz zur beliebten Ledigensteuer eine Bezahlung von 500 Dollar bei jeder Eheschließung. Sie begründet ihren Vorschlag damit, daß man die Heirat unbedingt erschweren müsse, um gegen die sinnlosen Scheidungen aufzutreten.

Bücher und Schriften.

Das neue Heft der „Radio-Welt“ ist die Nummer des Schulfests. Weiters enthält sie Artikel „Radio und Hausmusik“, „Übertragungsprogramm der Wiener Festwochen“, „Besuch in einem burgenländischen Zigeunerdorf“ sowie die Besprechungen der ständigen Rubriken für Kritik, Schallplatten, Tonfilmfragen und allerlei Neuigkeiten. Kostenlose Probenummer erhalten Sie über Wunsch durch die Verwaltung der „Radio-Welt“, Wien, i. Postabteilung 6.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Nettes Mädchen für Alles
wird aufgenommen bei Frau Refi Dlouhy, Unterer Stadtplatz 38. 393

Lehrjunge
kräftiger Bursch, etwa 15 Jahre alt, aus anständiger Familie und mit gutem Bürger- oder Realschulzeugnis, wird aufgenommen bei R. Pantlehner, Eisenhandlung in Krems a/D

Gelegenheitskauf!
Underwood-Schreibmaschine, 2 Eichen-Schreibtische, 2 harte Kleiderkästen, 1 Schlittenpelz und verschiedene andere Gebrauchsgegenstände wegen Abreise zu verkaufen. Ing. Lang, Weyersstraße 10. 396

Zu verkaufen:
1 Speisezimmerstanz, 1 Schlafzimm., 1 Küchenbett, 1 Küchenschrank. Zu verkaufen aus dem Nachlaß Hoppe, Poststeinerstraße 13. 397

Ein hartes, fast neues **Bett mit Einsatz**
40 Stück Spargelköpfe und eine Steingutflasche für 25 Liter sind preiswert zu verkaufen. Poststeinerstr. 39. 395

Zu vermieten:
1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche. 50 Quadratmeter Wohnfläche im Hochparterre. Auskunft bei Hans Brantner, Waidhofen, Mühlstraße 10. 391

Werkstätte für fachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schloß- und Mechanikarbeiten sowie Neu- und Rekonstruktionen. T. W. a. S., Hauptbahnhof. Billige Mietautos. Telephon 129. 139

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

E 2325/32—12.
Versteigerungsedikt.

Am 14. Juli 1932, vormittags 8 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Haus Neubaugasse 2 (C-Nr. 148), Bfl. 181, Wohnhaus samt Hütte (Schätzwert S 17.120.—) und Gfl. 148/2 Garten (Schätzwert S 1.600.—), Grundbuch Zell a. d. Ybbs, Einl.-Zahl 239, statt.

Schätzwert S 18.720.—, geringstes Gebot S 9.626.67. Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersethers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 9. Juni 1932.

Kreditwürdige
welche Darl., Hypoth., usw. suchen, verlangen sollt. Ausstf. v.: R. Buchmajer, Hinkelstein 33, Post: Großraming. (Antrag, Rückf.) kein Vermittl. 381



Herrenfahräder, neu, 95 S.; Herren-Halbrenner, neu, 125 S.; Damen-Fahräder, neu, 105 S.; Nähmaschinen, neu, 150 S.; Milchseparatoren, neu, 50 S.; Koffergammophone, neu, 30 S.; 2 Jahre Lab-Mäntel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13.80. Preislisten gratis durch: Jof. Pelz, Wien, 15., Mariastiftstraße 164.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigen Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

GLEICH

die Stadt auf Rädern
der internationale Riesencircus

Die internationale Presse behauptet einstimmig:

Gleich

und sein bevorstehendes Gastspiel ist stets das sensationellste Ereignis. Seine überaus interessanten und pompösen Vorstellungen übertreffen alles, was bisher je auf diesem Gebiete geboten worden ist. Gleich darf man nicht verwechseln mit den Unternehmern, die seine Reklame imitieren, doch an den Wert seiner Vorstellungen nie herankommen können.

Gleich

hat seinen Riesencircus auf wissenschaftlicher Basis aufgebaut. Jeden Tag bringt er tausende von Besuchern seiner Riesenzeltstadt in Ekstase über die psychologische Meisterdressur seiner Tiere, die Höchstleistungen seiner auserwählten Künstler, die Grazie seiner Tänzerinnen.

Gleich

ist zweifellos der beste und größte Circus. Der außergewöhnliche Beifall des enthusiastischen Publikums unterstreicht stets seinen Weltruf, der ihm überall, wohin er sich auch begibt, vorausseilt. Der wissenschaftliche und lehrreiche Wert seiner Vorstellungen wird stets anerkannt.

Gleich

läßt die Menschen die echte unverfälschte Circuskunst sehen, in neuer Form, in einer Riesennahbahnmanege von 62 m Durchmesser. Die Vorstellungen werden gegeben in dem Riesenzuschauzelt für 12.000 Personen und es gibt bei Gleich nur Sitzplätze! Trotzdem finden auch 12.000 Personen zu jeder Vorstellung für billigsten Eintrittspreis BEQUEME Plätze.

Gleich

reist mit einem kompletten zoologischen Garten, in dem sich nur auserwählte und besonders prächtige Exemplare der Tierwelt befinden. Diese unzähligen Tiere sind auch der Hauptkern der Wissenschaft seines Unternehmens.

Gleich

seine

Erste Vorstellung

in Amstetten auf der Wiese an der Wienerstraße am Bahnhof findet am **Samstag den 25. Juni abends pünktlich 8 Uhr statt.**

Gleich

bleibt nur **3 1/2 Tage in Amstetten.**

Gleich

gibt **SAMSTAG 1. VORSTELLUNG** abends 8 Uhr und am **SONNTAG** und **MONTAG** täglich

zwei Vorstellungen

nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr. Nachmittags dasselbe ungekürzte Programm wie abends.

Kinder, Erwerbslose und Kriegsinvaliden und Rentenempfänger zahlen nachmittags **HALBE PREISE.**

GRATISKONZERTE vor dem Circus 11 bis 12 (Sonntag 10 bis 12), 2 bis 3 und abends von 7 bis 8 Uhr.

Tierschau täglich von 9 bis 18 Uhr.

Ab **SAMSTAG** sind die Circuskassen ununterbrochen ab 9 Uhr vormittags geöffnet. Vorverkauf der Eintrittskarten ab heute in der Tabak Trafik Fritz Hauer, Hauptplatz 28. 385

Statt jeder besonderen Anzeige!
Josef Wagner
Helene Wagner, geb. Schmidt
Vermählte.
Waidhofen a. d. Ybbs, 15. Juni 1932.

Bur Sonnwendfeier nach Melk a. d. Donau
fährt Gesellschaftsauto Bartenstein am 18. Juni um 18 Uhr.
Fahrpreis 9 Schilling hin und zurück.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.
153 **Klosterstraße Nr. 2**
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867
empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparlassen. Tagesverzinsung.
Ab 1. April 1932 Einlagen ohne Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 6 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 5 1/4%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli.
Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.